

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Hand“.

Schalter-Hand geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisdruck-Auf:
„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10-11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn. M. 2.— vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausschließlich Beleglohn. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Privat-Verlagsbuchhandlung M. J. J. 113, in den übrigen Städten der Provinz in den Buchhandlungen, die den Verlag Langgasse 21, in den deutschen Buchhändler-Verbindungen und in den deutschen Buchhändler-Verbindungen.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 20 Pfg. für abweichende Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 25 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Anzeigen; 2 M. für auswärtige Anzeigen. — Ganz, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unbenutzter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 166.

Wiesbaden, Montag, 11. April 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die großen Wahlrechtsdemonstrationen.

S. u. H. Berlin, 10. April.

Die großen Demonstrations-Versammlungen zugunsten der Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen, die anlässlich der bevorstehenden dritten Lesung der Wahlrechtsvorlage im Abgeordnetenhaus von Demokraten und Sozialdemokraten in den drei Parks im Norden, Osten und Südosten der Reichshauptstadt unter freiem Himmel veranstaltet wurden, sind in vollkommener Ordnung und ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Bekanntlich hatte der Polizeipräsident von Berlin, Herr v. Jagow, zunächst die Erlaubnis zur Abhaltung einer demokratischen Versammlung im Humboldthain verweigert, worauf die Demokraten eine Versammlung im Reenpalsitz ansetzten und die Sozialdemokraten etwa 30 große Volksversammlungen in den bekannten Versammlungsfokalen beabsichtigten. Wider Erwarten trat in den Ansehungen des Polizeipräsidenten ein Umschwung ein, der von einem westdeutschen Blatte auf das persönliche Eingreifen des Kaisers im Reiche zurückgeführt wurde. Nach nochmaligen Verhandlungen genehmigte Herr v. Jagow die demokratische Versammlung im Humboldthain unter freiem Himmel und im Verfolg auf Ansuchen der Berliner sozialdemokratischen Organisation auch sozialdemokratische Versammlungen im Friedrichshain und im Treptower Park, nachdem dem Polizeipräsidenten von den in Betracht kommenden Parteileitungen die Zusicherung gegeben worden war, daß die Demonstranten die Ordnung in keiner Weise stören würden. Dieses Versprechen ist, um es vorweg zu sagen, überall gehalten worden. An allen drei Punkten sorgte ein ungemein starkes Aufgebot von freiwilligen Ordnern, die an Arm und Bein kenntlich waren, dafür, daß sich An- und Abmarsch ohne Störung vollzogen, die Rasenflächen nicht betreten wurden und raulustige Elemente nicht aufkommen konnten. Die Polizei zeigte eine weiße Zurückhaltung; nur an wenigen Stellen sah man uniformierte Schutze. Gegenüber hatte die Polizei verschiedene Beobachtungszentralen eingerichtet, um doch für alle Eventualitäten gerüstet zu sein.

Die größte Demonstrationsversammlung fand im Treptower Park statt. In Trupps von 100 bis 150 Mann strömten die organisierten Sozialdemokraten, sonntags gekleidet, aus dem Niederbarnimer Kreis, aus den Arbeitervierteln des Ostens, aus Rixdorf, vom Norden, aus der Oranienburger Vorstadt, vom Gesundbrunnen und dem Rosenthaler Viertel in musterhafter Ordnung die breite Treptower Chaussee heran. Vereinzelte wurden auch auf das Reichstagswahlrecht ausgebracht und die Arbeitermarxisten gefangen. Über die Köpfe der

Landstraße zogen die Demonstranten vom Treptower Kreis und die der Berliner Riesenwahlkreise, des ersten, zweiten und dritten Kreises, an. Rediglich an den Straßenkreuzungen sah man berittene Schutze, wie man es an starken Verkehrs- und sonstigen Versammlungen ist. Um 1 Uhr mögen im Treptower Park gegen 70 000 Menschen versammelt gewesen sein. Die riesige Rasenfläche, auf der sonst die Jugend des östlichen Berlins ihren Liebesabungen obliegt, war schwarz von Menschen, die sich um nicht weniger als zehn Rednertribünen gruppierten. Die Parteileitung hatte nach altem Gebrauch die Namen der Redner nicht bekannt gegeben, um ein übermäßiges Zufließen zu einem besonders beliebten Parteiführer zu vermeiden. Auf diese Weise wurden die Demonstranten durch die Ordner zu den für sie bestimmten Rednertribünen hingeleitet und die Verteilung der Massen geschickt innegehalten. Es sprachen die bekannten Führer Zubeil, Girsch, Stadthagen, Fischer, Udo, Rosenfeld, Wenzke, Kloth, Heine u. a. Die Reden gipfelten durchweg in der Forderung: Weg mit der elenden Wahlrechtsreform des schwarz-blauen Bloß! Auch wurde hier und da dem aus einem Saufzug zum Bausch gewordenen Polizeipräsidenten eine bessere Zensur als sonst wohl ausgestellt.

Um 1/2 3 Uhr wurde dann von allen zehn Rednertribünen folgende

Resolution

einstimmig angenommen:

„Die am Sonntag, den 10. April, versammelten Männer und Frauen Berlins protestieren voll Entzückung gegen die von der Regierung vorgegeschlagene Wahlrechtsvorlage, die von dem schwarz-blauen Bloß weiter verschlechtert wurde. Die Versammelten geloben, den Kampf gegen diese Entzückung der arbeitenden Bevölkerung mit aller Energie fortzusetzen. Sie werden nicht eher ruhen, bis auch in Preußen die volle Gleichberechtigung aller Staatsbürger erzwungen ist. Daher verpflichten sich alle Anwesenden, der politischen Organisation der Sozialdemokratie, den sozialdemokratischen Wahlvereinen als Mitglied beizutreten, weil dies die beste Gewähr ist, den Kampf siegreich zu Ende zu führen.“

Mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie wurden dann die Versammlungen geschlossen. Dann kam Bewegung in das den gewaltigen Platz überslutende Menschenmeer. In riesigen Heeresmäßen ebten die Massen allmählich ab, die breiten nach Berlin führenden Alleen und Straßen auf der einen Seite vollständig füllend. Sorgfältig wurde dabei jede Beschädigung der Parkanlagen vermieden und den Ordnern bereitwilligste Folge geleistet. Die Gemeinde Treptow hatte annehmend nur einen einzigen Polizisten mobil gemacht, der unter der Menge unbefähigt einhergeschlenderte. Erst im Berliner Weichbild, jenseits der Schleifenden Brücke, sah man mehrere Schutze, die ebenfalls nichts zu tun bekamen. Auch die Umlaufbeschränkungen des Militärs waren in letzter Stunde zurückgezogen worden.

sich alle schon ein wenig gehen lassen. So durfte Bella Wagner als feurige Korsettmacherin jugendlich temperamentvoll sein, Herrn Vertrams Komil wirkte diesmal durchaus nicht übertrieben, Frau Rosel van Born als zänsche Schwiegermutter, die durch Einperren im Kosheller des „Taubenschlages“ schwarz wie eine Kegerin auf der Bühne herumkollerte, entfesselte wahre Hysteriestürme, und Frau Agte als „Mutter“ der „Tauben“ tanzte mit viel Grazie ein kleines Ballett. Stella Richter war eine reizende „Ratte“ und Elise Mödler ein niedliches Dienstmädchen. Nur bei Fr. Wallot, die temperamentvoll sein sollte und wollte, stand das Können weit hinter dem Willen zurück.

Herr Schäfer war wieder einmal vorzüglich in der Rolle eines alten Ehemannes, und die Herren Laup, Zachauer, Keller, Rebrl und Degener boten sämtlich gute Leistungen. Mehr von dem Stück zu verraten, wäre diesem alles vorweg nehmen. Ein paar Überraschungen müssen doch noch übrig bleiben. Wird dieser Schlag der Tauben ein Schlag werden? Das Publikum war bei bester Laune und schenkte sich sehr zu amüsieren. Und das ist schließlich die Hauptsache. Da kann also die Kritik schweigen, denn das Stück ist — wie alle Schwanke dieser Sorte — unter aller Kritik!

B. F.

Aus Kunst und Leben.

* Dichterabend. Am Samstag las im kleinen Saale des Kurhauses vor einem leider wenig zahlreichen, wenn auch gewählten Publikum der greise Johannes Trojan eine Anzahl seiner Dichtungen vor. Der ehemalige Reaktor des „Klabberbatsch“, der nun in Trabenmünde den Abend seines Lebens in Ruhe genießt, ist hier kein Fremder; seine jugendfrische Persönlichkeit, das Prototyp eines weisen Weinwebers, ist ebenso beliebt wie seine harmlos freundliche Muse, die sich naturgemäß gern in Schenken und

Friedrichshain

hatten sich die Demonstranten des Nordostens Berlins, der sogenannten Schönbauer Vorstadt und der Straßenviertel rings um die Riesenanlagen des Zentralviels und Schlachthofes, der Vorstadt Weiskene und des großen fünften Berliner Wahlkreises versammelt. Sektionsweise kamen sie von der Landsberger- und der Prenzlauer Allee heranzumarschieren und strebten alle nach dem großen Versammlungspunkte in der Nordostseite des Friedrichshains hin, unweit des Friedhofes der in den blutigen Märztagen des Jahres 1848 Gefallenen. Es mochten 25 000 Menschen, Männer und Frauen, anwesend sein und auch der sozialdemokratische Nachwuchs war hier vertreten. Einen kleinen Prozentsatz zu diesen Versammlungen stellten auch die Demokraten, von denen als Redner Dr. Rudolf Breitscheid aufgestellt war. Das Protestmeeting gliederte sich in drei großen Versammlungen, von denen zwei ausschließlich als sozialdemokratische anzupreisen waren. Die sozialdemokratischen Redner machten gleich zu Anfang ihrer Reden die Mitteilung, daß sich gewisse Elemente unter die Demonstranten eingeschmuggelt hätten, denen es nur auf Radau machen anzukommen schien. Die „Salunken“ sollten sich vor den derben Arbeiterkäufen hüten. Im übrigen bewegten sich die Reden in denselben Geleisen wie die im Treptower Park gehaltenen. Schließlich wurde gemeinsam die bereits obenstehend mitgeteilte Resolution einstimmig angenommen. Auch der Abmarsch aus dem Friedrichshain erfolgte in Ruhe und Ordnung ohne Eingreifen der ebenfalls nur sehr spärlich vertretenen Polizei.

Einen etwas anderen Einschlag bot die Versammlung im

Humboldthain

insofern, als hier das bürgerliche Element den Sozialdemokraten ungefähr die Waagschale hielt. Die demokratischen Bezirksvereine hatten für den Besuch im Humboldthain noch in letzter Stunde eine umfangreiche Propaganda entfaltet und ungefähr 7000 Anhänger auf die Beine gebracht. Die gleichmäßige Verteilung der Demokraten und Sozialdemokraten kam äußerlich auch dadurch zum Ausdruck, daß neben den beiden sozialdemokratischen Rednern Dr. Oskar Cohn und Adolf Hoffmann die Herren v. Gerlach und Lüdemann zu Worte kamen. Die hier angenommene Resolution war gleichlautend mit denen der Protestmeetings im Treptower Park und im Friedrichshain, nur wurde von den Demokraten der letzte Passus weggelassen, der sich auf den Anschluß an die sozialdemokratischen Wahlvereine bezog.

Das Innere der Stadt sowie der ganze Westen und die westlichen Vororte boten das gewohnte sonntägliche Bild. Von außerordentlichen Maßnahmen der Polizei zur Sicherung der Umgebung des Schlosses war, äußerlich wenigstens, nichts zu spüren. Doch heißt es, daß die Polizei Vorkerkungen getroffen hatte, um etwaige Demonstrationen auf jeden Fall sofort ableiten zu können. Erst gegen 1/2 5 Uhr erreichten die

Wingerten heruntreißt. Das betrafen die Rhein- und Weindieder, mit denen der Dichter vorab aufwartete. Später wandelte sich die Lyrik mehr ins Epische und wurde vielfach anekdotenhaft, wie z. B. bei der Historie vom wackeren Amtsrichter von Nedarf, wo er dann, nur mit einem Bettlaken drapiert, in einer Schenke nachts eine seiner größten Zechertaten verrichtete. Sehr liebenswürdig und neckisch gab sich des Dichters Poesie im Märchen. Obgleich die kleine Geschichte von Amelie, Grille, Leuchtkäfer, Schnecke und Kröte eigentlich ein echtes Märchen war und die nachfolgenden Gedächtnisse sogar als ausgesprochene Kinderfabeln erschienen, folgten doch die Zuhörer mit sichtlichem Interesse. Der goldene, anspruchslose Humor, über den dieser deutsche Anakreon verfügt, schlug eben jeden in Wann, auf welchem Stoffgebiet er sich auch bewegte. So schloß es denn dem Dichter, der eine angenehme, wenn auch keineswegs hervorragende Art des Vortrags hat, nicht an Bel-fall. Fast jede seiner Gaben wurde mit Applaus bedacht, besonders die letzte, die „Pöbe de résistance“ aller seiner Vorträge, die überaus lustige Chronik von dem sauren 1889er.

Sch. v. B.

* Tolsol als Talmudübersetzer. Der greise Tolsol, der eben wieder eine heftige Erkältung glücklich überstanden hat, hat die Absicht gefaßt, sich endgültig einer ihm schon lange bewegenden Frage zuzuwenden. Er will mit Hilfe einiger hervorragender jüdischer Gelehrter Rußlands sich daran machen, den Talmud in die russische Sprache zu übersetzen, um einerseits den ganzen Jdeenghalt dieser Jahrhunderte alten Schriften auch dem modernen Forscher zugänglich zu machen, und um andererseits authentisch festzustellen, was an den vielen Geschichten über den Inhalt des Talmuds wahr sei. Es sind schon mehrfach Teile des Talmuds übersetzt worden, diesen Übersetzungen kann aber ein großer Wert nicht zugesprochen werden, da es sich um ver-

Fenilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, den 9. April: „Im Taubenschlag“ (Une grosse affaire). Schwan in 3 Akten von Maurice Hennequin und Pierre Veber. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Volten-Baeder. — Spielleitung: Ernst Vertram.

„Woher nehmen und nicht stehlen“, sagten Hennequin und Veber, als sie die Balken zu ihrem „Taubenschlag“ zusammentrugen. Sie holten sich ein bißchen „Einquartierung“, machten eine Anleihe bei „Koralle und Ko.“, durchstöberten ihre früheren Stücke und nach erfolgreichem Gastrollen bei anderen Schwanen und Wirtstischen dieser Art zimmerten sie dann ihren „Taubenschlag“. Was es mit diesem Gebäude für eine Verwandtschaft hat, wird wohl jeder leicht erraten. Vor 25 Jahren ein gutes Hotel, „abancierte“ es mit der Zeit zu einem jener Häuser, in welchem nur noch — lose Vögel aus- und einfliegen. Etwas Neues wird übrigens doch geboten: ein Spiegelbild, der es ermöglicht, hinter die Kulissen zu sehen, der Einblick gewährt in drei „bewohnte“ chambres séparées. Selbst etwas ganz Eigenartiges und Sensationelles. Bei den meisten Stücken fällt in solchen Momenten der Vorhang; hier aber wird er durch Amor selbst gelüftet. Der kleine Gott steht nämlich auf hoher Säule im Vorzimmer, auf den die Salons münden. Berührt man seine Flügel, so schwebt geheimnisvoll der obere Teil der Türen in die Höhe, und im Spiegel enthüllen sich uns die Geheimnisse und Intimitäten der drei Zimmer.

Daß das Stück im übrigen aus lauter — Eindeutigkeiten besteht, versteht sich nach alledem eigentlich von selbst. Jedenfalls wurde durch sehr flottes Spiel nicht allzulange dabei verweilt. Dem Schwantrahnen angemessen, konnten

einzelnen Sektionen unter Leitung ihrer Bezirksführer die betreffenden Stadtviertel wieder.

Die Gesamtzahl der Demonstranten wird auf 110- bis 120 000 geschätzt.

Wb. Berlin, 11. April. Auch in der Provinz sind die gestrigen Wahlrechtsversammlungen, bezw. Umzüge, ausgenommen in Breslau, Waldenburg und Stolp in Pommern, wo die Polizei eingriff, ruhig verlaufen.

Die Protestversammlung an der Leichtweißhöhle.

Wiesbaden, 11. April.

Nach kurzer Pause fanden am gestrigen Sonntag wieder in ganz Preußen Protestversammlungen gegen das Landtagswahlrecht, das nach der jetzigen „Reform“ demnächst im Herrenhaus zur Beratung steht, statt. Auch hier in Wiesbaden hatte die sozialdemokratische Partei für gestern mittags 12 Uhr auf einer Wiese gegenüber der Leichtweißhöhle unter freiem Himmel eine solche Protestversammlung veranstaltet. Das schöne Frühlingswetter hatte nicht wenige veranlaßt, einen Vormittagsspaziergang durch das Rerotal zur Leichtweißhöhle anzutreten, trotzdem dürfte die sozialdemokratische Partei aber auf einen größeren Zuspruch, als er tatsächlich vorhanden war, gehofft haben. Sonntags: Etwa 3000 Personen mochten es gewesen sein, die sich eingefunden hatten und mit Erwartung den kommenden Dingen entgegenzusehen. Die Tagesordnung lautete: „Die endgültige Abstimmung im Landtag“ und „Heraus mit dem Wahlrecht“. Reichstagsabgeordneter A. Stadt-hagen-Berlin war, wie mitgeteilt wurde, am Erscheinen verhindert. Für ihn sprach Parteisekretär Rudolph aus Frankfurt a. M. von dem als Rednertribüne dienenden, auf der Wiese aufgestellten Wagen. Von einem ähnlichen Redner sprach zu gleicher Zeit E. Vogtherr-Wiesbaden. Beide Redner gestellten in scharfer Weise die Verhältnisse des schwarz-blauen Blocks und die dadurch bedingte Entrechtung des Volkes. Auch diesmal war es wieder, das sich immer als Volkspartei bezeichnende Zentrum, das besonders hervorgehoben und als Judas unter den Parteien des Abgeordnetenhauses bezeichnet wurde. Im Anschluß an die Reden wurde eine Resolution angenommen, in der gegen die unter dem falschen Namen „Wahlrechtsreform“ von der reaktionären Mehrheit des preussischen Landtags beschlossene Wahlrechtsverschlechterung eifrig protestiert und das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht ohne alle Kniffe und Kläusen verlangt wird. Mit einem Hoch auf die Freiheit und Gleichberechtigung aller Bürger wurde hierauf die Versammlung gegen 1 Uhr geschlossen und die Teilnehmer dabei aufgefordert, ruhig auf dem vorgeschriebenen Wege über die Platter Straße nach Hause zu gehen und im übrigen den Ordnern mit der weißen Binde, die auf dem Platz in großer Zahl anwesend waren, und ihren Anordnungen Folge zu leisten. Der Zug bewegte sich darauf geschlossen nach der Stadt. Hin und wieder wurde ein Versuch gemacht, die Arbeitermarzschalle gemeinsam zu singen oder ein Hoch auf das geheime Wahlrecht auszubringen, doch blieben solche Rundgebungen immer nur auf einige Gruppen des Zuges beschränkt. Die Leute mit der weißen Binde hielten auf musterhafte Ordnung und die Wache war so diszipliniert, die Anordnungen unweigerlich zu befolgen. Auf dem Platz war nur ein Polizeikommissar und ein Schutzmann anwesend. Zum Schluß der Versammlung waren noch zwei bis drei Hellschüler mehr zu sehen. Als der Zug aber in die Schwabacher Straße kam, da erwartete ihn ein nach Hunderten zählendes Polizeiaufgebot, um einen eventuellen Sturm in das Stadtimere zu verhindern. Und von allen Seiten kamen noch weitere Mannschaften, zu Fuß und zu Pferd, die mit Hasso empfangen wurden. Unentwegt marschierte der Zug jedoch durch die Weststraße zum Sedanplatz, wo seine Auflösung erfolgte. Die Polizei hielt sich vollständig zurück und beschränkte sich lediglich auf die Rolle des Zuschauers. Ausschreitungen oder irgendwelche Handlungen, die ihr Eingreifen notwendig gemacht hätten, sind nirgends vorgekommen. Um 2 Uhr lag wieder sonntägliche Stille über der ganzen Stadt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Fortsetzung des Droßberichts in der Sonntags-Ausgabe. # Berlin, 9. April.

In der ersten Lesung des Gesetzentwurfs über die Verpflichtung zum Besuche ländlicher Fortbildungsschulen in der Provinz Schlesien

führt Abg. v. Pittwih (kons.) aus: Wir sind mit der Tendenz der Vorlage einverstanden. Unsere Zustimmung gilt aber nur der Regelung der Verhältnisse in Schlesien. Bei Ausdehnung des Gesetzes auf andere Provinzen müßten wir uns unsere Stellungnahme vorbehalten. Eine weitere Prüfung der Vorlage in der Gemeindefunktion ist notwendig.

Abg. Geisler (Zentr.) tritt für die Vorlage ein. Arbeitskräfte werden dadurch zwar dem Lande entzogen, aber der Nutzen einer solchen Einrichtung wiegt den Nachteil auf. Der Kreisausschuß soll nun darüber entscheiden, ob Fortbildungsschulen notwendig sind. Leider aber sind die kleinen Landwirte nur recht schwach in diesem Ausschusse vertreten.

Der Landrat hat ja den Kreisausschuß in der Hand, denn dieser ist ja nur der Ausdruck der Gesinnung des Landrats. (Hört! Hört!) Der Redner beantragte Überweisung der Novelle an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern.

Landwirtschaftsminister v. Arnim: Nach der Vorlage kann ein fehlender Beschluß der Gemeinde durch den Beschluß des Kreisausschusses ersetzt werden. Diese Maßnahme wurde wegen der in Oberschlesien bestehenden nationalen Gegensätze getroffen, denn es ist zu befürchten, daß infolge Mißtrauens der polnischen Bevölkerung Beschlässe auf Einführung nicht gefaßt werden. Dieser Möglichkeit müssen wir entgegenwirken. Gegen den Willen der Gemeinden sollen neue Schulen nicht eingerichtet werden.

Abg. Wilmann (natl.): Wir stimmen der Vorlage zu. Wenn Gemeinden sich weigern, müssen wir eine Handhabe gegen sie haben. Diese Handhabe legen wir vertrauensvoll in die Hände des Kreisausschusses.

Abg. Hoff (Vpt.): Auch wir stimmen zu. Ähnliche Bestimmungen sollten aber für die ganze Monarchie erlassen werden. Politische Tendenzen dürfen aber hier nicht in Frage kommen. In der Begründung wird von einer zunehmenden Unzufriedenheit und Verrohung der ländlichen Jugend gesprochen. Das ist eine ungerechtfertigte Verleumdung der ländlichen Bevölkerung.

Abg. Winkler (kons.) regt den Erlass eines ähnlichen Gesetzes für die Provinzen Sachsen, Pommern und Westfalen möglichst noch in dieser Tagung an. Diese Feststellung bezüglich der Verrohung ist eher dankenswert.

Landwirtschaftsminister v. Arnim stellt den Erlass ähnlicher Gesetze für Sachsen, Pommern, Westfalen, die Rheinprovinz und wahrscheinlich auch für Brandenburg für diese Tagung in Aussicht.

Abg. Frhr. v. Redlich (freikons.) begrüßt das Gesetz als Erziehungsmittel zur nationalen Gesinnung und wünscht eine baldige Regelung dieser Frage auch für alle anderen Provinzen.

Die Vorlage geht an die Gemeindefunktion.

Es folgt die erste Lesung der

Novelle zum Pensions- und Hinterbliebenenfürsorge-Gesetz für die evangelischen Organisten, Kantoren und Küster.

Kug. Meienthin (kons.): Eine Kommissionsberatung erscheint nicht nötig. Änderungen am Gesetz könnten nur geringfügig sein und würden das Inkrafttreten des Gesetzes verzögern. Wir empfehlen unveränderte Annahme.

Abg. Dr. Hinkmann (natl.) schließt sich namens seiner Partei diesem Vorschlag an, be dauert aber, daß nicht weitergehende Wünsche der Organisten usw. erfüllt werden könnten.

Abg. Dr. Runge (Vpt.) stimmt dem Gesetz im Prinzip zu. Leider lasse es manche berechtigten Wünsche unerfüllt. So die Forderung, daß den Militäranwärtern unter den Küstern die Militärdienstzeit nicht erst vom 25. Lebensjahre ab, sondern, wie allen Staats- und Kommunalbe-

amten, vom 18. Jahre ab bei der Pensionierung angerechnet wird. Auch in der Höchstpension werden die Küster den übrigen Beamten gegenüber benachteiligt. Die Pflege der musica sacra der Kirchenmusik, durch die Organisten, muß diesen von Staats wegen erleichtert werden.

Ministerialdirektor v. Chappius: Ohne eine Änderung der Kirchengesetze ist die Erfüllung der Anregungen des Vorredners nicht möglich. Eine solche Änderung ist aber fürs erste nicht zu erwarten. Die Regierung bittet dringend um unveränderte Annahme des Entwurfs.

Die Besprechung schließt. — Die Vorlage ist damit in erster Lesung erledigt. — Es folgt die erste und zweite Beratung der

Novelle zum Bezirks- und Landesbahnrats-Gesetz.

Abg. v. Stodthausen (kons.) beantragt Annahme der Vorlage ohne Kommissionsberatung.

Abg. Racco (natl.) stimmt dem zu, ebenso Abg. Schmieding (Zentr.).

Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Das Haus vertagt sich auf Montag 11 Uhr: Eisenbahnetat. — Schluß 3 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. In Kopenhagen ist das Gerücht verbreitet, daß Freiherr v. Müller-Zenisch auf Klein-Flottbek in Holstein zum Nachfolger des Grafen Soden v. Donnermark als deutscher Gesandter in Dänemark ausgesprochen sei. Bisher war für diesen Posten Herr v. Waldhausen genannt worden.

* Der Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Prof. Julius Post ist nach längerem Krankenlager im 65. Lebensjahre verschieden. Post war von Haus aus Chemiker und Professor der Chemie in Göttingen. In den 20er Jahren wurde er in das Handelsministerium berufen, und er ist dann der erste Vorsitzende der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen gewesen, die unter seiner Leitung sich sehr glänzend entfaltet hat.

* Rücktritt des bairischen Finanzministers. Finanzminister Dr. Gossel ist zurückgetreten und an seiner Stelle ist der Geheimrat im Finanzministerium Dr. L. Gölter zum Finanzminister ernannt worden. Der Rücktritt Gossels ist seit längerer Zeit erwartet worden. Gossel war seit Monaten schwer leidend.

* Prinz Dr. jur. August Wilhelm von Preußen wird demnächst das Referendarexamen ablegen. Augmentlich werden ihm mehrere staats- und kirchenrechtliche Vorlesungen gehalten.

* Zur Pensionsversicherung der Privatangestellten. Das Reichsamt des Innern hatte zum Samstag eine Konferenz einberufen, zu der die Vertreter der freien Vereinigung für die soziale Versicherung der Privatangestellten, des Hauptauschusses und des Verbandes Hirsch-Duncker'scher Gewerkschaften eingeladen erhalten hatten. Das Reichsamt selbst war dabei durch die Geh. Oberregierungs-räte Dr. Beckmann und Koch vertreten, die gleich zu Beginn erklärten, daß die Regierung den Gesetzentwurf über die Pensionsversicherung der Privatangestellten auf der Grundlage der zweiten antilichen Denkschrift ausarbeite; es könne deshalb nicht über den Ausbau der Invalidenversicherung innerhalb der Reichsversicherungsordnung, sondern nur über die Pensionsversicherung in Gestalt einer Sonderversicherung beraten werden. Da es den Vertretern des Ausbaugesandens unter diesen Umständen nicht möglich war, ihren grundsätzlichen Standpunkt ausführlich darzulegen, drehte sich die Debatte zum überwiegenden Teile um verschiedene Einzelheiten der Sonderversicherung. Einen breiten Raum nahm dabei die Erörterung der Frage ein, ob Ersatzinstitute zugelassen werden sollten. Die Vertreter der Regierung erklärten, daß sich die Regierung darüber selbst noch nicht klar geworden sei. Auch bezüglich der Selbstverwaltung vermochten die Regierungsvertreter noch keine näheren Angaben zu machen. Die Vertreter der Hirsch-Duncker'schen Gewerkschaften wiesen u. a. darauf hin, daß die Schaffung einer Sonderversicherung in der Arbeiterkassensicherung herbeizuführen werde und sie die Gelegenheit der Reichsversicherungsordnung benutzen

auch Sarah Bernhardt wurde für das Colosseum in London engagiert, und zwar mit einer wöchentlichen Gage von 20 000 M.

Das Stadttheater in Hanau und das Kurtheater zu Homburg v. d. H. wurden Direktor Steffter bis 1914 weiter übertragen. Das Interims-Theater zu Offenbach wurde auf weitere Jahre von ihm gepachtet.

Bildende Kunst und Musik.

Oskar Strauss wird in der kommenden Saison wieder mit einer Operettennovität erscheinen. Der Text stammt von Leopold Jacobsohn und Rudolf Vernauer.

Das in Ludwigsburg errichtete Denkmal für David Friedrich Strauss wird am 22. Mai eingeweiht werden. Die Festrede hält Professor Theodor Stegler aus Straßburg, der Biograph Straußens.

Ein interessantes Jugendwerk von Rubens tauchte kürzlich auf einer Versteigerung im Wiener Dorotheum auf und konnte für einen geringen Preis für das dortige Hofmuseum erworben werden. Es ist das Portrait eines Prinzen aus dem herzoglichen Hause der Gonzaga in Mantua, bei denen der junge Rubens auf seiner Italien-fahrt in den Hofdienst trat. Und zwar ist das Bildnis ein Stück jenes großen Altarwerkes, das Rubens damals im Auftrag des Herzogs Vincenzo für die Kirche Santa Trinita in Mantua schuf.

Max Reger hat ein neues Klavierkonzert geschrieben, das beim Tonkünstlerfest in Zürich seine Uraufführung erleben wird.

Hermann Rissen läßt erklären, daß er nicht daran denke, das Präsidium der Bühnengenossenschaft als befohelter Beamter zu führen. Also bleibt er wohl Ehren-präsident.

Wissenschaft und Technik.

Der durch seine früheren Reisen in Nordgrönland bekannte dänische Forscher Knud Rasmussen bringt seinen großartigen Plan, die sämtlichen Eskimostämme des arktischen Gebietes bis zur Veringstraße hin zu erforschen, schon in diesem Jahre zur Ausführung.

einzelne Stellen dieses umfangreichen Werkes handelt. Talmud dagegen will systematisch vorgehen und den ganzen Stoff bearbeiten. Da ihm schon mehrere angesehene Gelehrte Rußlands ihre Mitarbeit zugesagt haben, so wird voraussichtlich die Arbeit bald begonnen werden. Es handelt sich hauptsächlich um eine Art von jüdischem Gesetzbuch, und der Inhalt bezieht sich auf Auslegungen juristischer Fragen. Ob aber Talmud immanente sein wird, das ganze Material zu bearbeiten und eine Übersetzung des ganzen Inhaltes auszuführen, ist sehr fraglich. Es handelt sich dabei um ein Riesentwerk, dem der greise Dichter kaum gewachsen sein dürfte. Auch die Arbeiten selbst dürften sich sehr schwierig gestalten. Talmud hat zwar große Kenntnisse im Hebräischen und in dieser Sprache sehr viele Studien gemacht. Wie uns aber von maßgebender Seite mitgeteilt wird, ist der Talmud so eigenartig abgefaßt, daß selbst für einen großen Gelehrten der hebräischen Sprache das Studium des Talmuds nicht leicht wird. Ein willkürlicher Kenner des Talmuds ist auch unter den Rabbinern nicht sehr häufig zu finden. Der Grund dafür ist hauptsächlich darin zu suchen, daß die Zusammenhänge der vor vielen Jahrhunderten ausgesprochenen Urteile heute nicht mehr leicht konstruiert werden können. Der Inhalt erscheint oft unverständlich und läßt sich in vielen Fällen nur durch ein ganz genaues Studium der verschiedenen hebräischen Dialekte und der Grammatik feststellen. Die Erklärungen, die von jüdischen Gelehrten dazu geschrieben wurden und sich in jedem Talmud selbst befinden, sind auch nicht immer klar und beweisen schon, daß die Verständlichkeit der einzelnen Sätze des Talmuds oft gering ist. Talmud hat also ein Riesentwerk vor sich.

C. K. Tiefseeforschungen im Atlantischen Ozean. Aus London wird berichtet: Nach einer feierlichen Verabschiedung hat nun die neue Tiefsee-Expedition die Ausreise von Plymouth angetreten. Die Expedition steht unter der Leitung von Sir John Murray; auch Dr. Johan Hjort, der Direktor der norwegischen Staatsschifferei, nimmt an der Forschungsreise teil. König Haakon von Norwegen hat das Schiff „Michael Sars“ zur Verfügung gestellt und auch das Honorar für die Offiziere übernommen. Alle anderen Kosten trägt Sir John Murray selbst. Noch kurz vor der Abreise

äußerte der Gelehrte: „Wir verfügen jetzt über etwa 5000 Tiefseemessungen des nördlichen Atlantischen Ozeans. 2000 davon erstrecken sich auf eine Tiefe von mehr als einer geographischen Meile und mehr als hundert auf Tiefen von über drei Meilen. Wir kennen eine Stelle, wo der Ozean eine Tiefe von mehr als 4 1/2 geographischen Meilen hat. An 350 verschiedenen Stellen sind genaue Messungen über die Dichtigkeit des Wassers bis zum Grunde vorgenommen worden. Aber all das ist nur ein winziger Bruchteil dessen, was noch zu erforschen bleibt. Heute müssen wir noch sagen, daß der Atlantische Ozean ein unerforschtes Meer ist.“

Theater und Literatur.

Es ist Aussicht vorhanden, daß Gustav Mahler, der jetzt in New York tätig ist, dauernd und ständig für Berlin verpflichtet wird. In diesen Tagen trifft er in Berlin ein, um formell den Kontrakt mit der Großen Oper abzuschließen, der er sich seit fünf Jahre verpflichtet hat. Mahler, der schon in Prag mit Angelo Neumann gemeinsam gearbeitet hat, wird vorläufig nur einige Monate in Berlin tätig sein, da ihn noch kontraktliche Verpflichtungen an New York fesseln, dann aber wird er seinen ständigen Wohnsitz in Berlin nehmen und mit Angelo Neumann gemeinsam die musikalischen Geschäfte der Großen Oper führen. Als Dirigent wird Mahler in erster Linie die Richard Wagner'schen Opern leiten.

Die fünf „Chantecier“-Vorstellungen im Theater an der Wien haben, trotzdem das Werk dem Publikum durchaus mißfiel, einen Reingewinn von 50 000 Kronen gebracht.

Hedwig Wangel, deren demnächstiges Wiederauftreten gelegentlich des Gastspiels in West von vielen Zeitungen gemeldet wurde, denkt nicht daran, zwei Bühnen zurückzuführen. Sie ist, wie die „Nat.-Ztg.“ schreibt, bereits Frankenschwester geworden und zurzeit in Hirschberg in Schlesien stationiert.

Wie wir bereits meldeten, ist Madame Rejane für das Hippodrom in London mit einer Gage von 16 000 M. wöchentlich engagiert worden. Sie tritt in einem kleinen Einakter auf und hat einen außerordentlichen Erfolg. Aber

würden, um für den notwendigen Ausbau der Invalidenversicherung in eine intensive Propaganda einzutreten. Der Vorsitzende der Siebenerkommission des Hauptauschusses glaubte für diesen Fall die Herausnahme aller Privatangehörigen aus der Invalidenversicherung in Aussicht stellen zu müssen. Die Vertreter der Freien Vereinigung präzisierten am Schluß das Ergebnis der Verhandlungen für sich dahin, daß sie durch den Verlauf der Debatte in ihren Grundanschauungen nicht erschüttert seien. Sobald der Gesetzentwurf vorliegen werde, würden sie positive Verbesserungsvorschläge machen. Vorläufig aber hätten sie keine Veranlassung, den Gedanken des Ausbaues fallen zu lassen.

* Die hessischen Handelskammern haben sich in einer im März abgehaltenen Konferenz nochmals eingehend mit der Frage der Schiffsverkehrsabgaben beschäftigt. Es wurde dabei einstimmig anerkannt, daß selbst vom abgabefreundlichen Standpunkt aus die in dem vorliegenden Gesetzentwurf und in den bisherigen Erklärungen der preussischen Regierung enthaltenen Garantien vollkommen unzureichend sind und insbesondere die hessischen Interessen dabei so gut wie gar keine Berücksichtigung erfahren haben. Unter diesen Umständen liegt für die Handelskammer keine Veranlassung vor, ihren bisherigen grundsätzlichen Standpunkt zu verlassen.

* Finnlands Entrechtung in der deutschen Presse. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die „Nowoje Wremja“ läßt sich aus Berlin melden, daß die deutsche Presse, selbst die offiziellen und amtlichen Organe nicht ausgeschlossen, in der finnlandschen Frage einen erbitterten Kampf gegen die russische Regierung führten. In dieser Behauptung scheint ein Artikel der „Frankfurter Zeitung“ Anlaß gegeben zu haben, der außerordentlich heftige Angriffe gegen die Person des Zaren enthält. Wir bedauern es, daß durch vereinzelte Artikel in der deutschen Presse Stoff zur Verheerung geliefert wird. Andererseits aber müssen wir die Infamisation der „Nowoje Wremja“, als werde von der deutschen Regierung eine Kampagne gegen die russische Politik begünstigt, als unrichtig zurückweisen.

* Über den Stand der hessischen Angelegenheit wird von ausländischer Seite mitgeteilt: Die Pfändung auf fünf Millionen Mark Guthaben des russischen Fiskus bei der Bankfirma Mendelssohn u. Ko. besteht nicht nur noch wie vor, es ist vielmehr jetzt, nachdem der russische Fiskus die Beschwerde gegen den Pfändungsbeschluss vom 15. Dezember 1909 hat verstreichen lassen, damit dieser Pfändungsbeschluss rechtskräftig geworden und von Herrn von Helffeld gegen das Bankhaus Mendelssohn Klage auf Auszahlung des beschlagnahmten Guthabens in Höhe des von Helffeldischen Anspruches (nebst Zinsen und Kosten circa 4½ Millionen) erhoben worden. Der Verhandlungstermin steht vor der 27. Zivilkammer des Landgerichts Berlin 1 am 7. Mai 1910.

* Das Jubiläum des Deutschen Hochseefischereivereins. Der Deutsche Hochseefischereiverein hielt am Samstag in Berlin aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens eine Festung im Reichstagsgebäude ab. Im Auftrag des Kaisers wohnte Prinz Friedrich Leopold von Preußen und im Auftrag der Reichsregierung Staatssekretär Delbrück mit zahlreichen Räten der Feier bei. Der Präsident des Vereins, Geh. Legationsrat z. D. Rose, wies auf die Bedeutung der Feier hin, worauf Staatssekretär Delbrück dem Verein für seine Verdienste um die Hebung der deutschen Fischerei Dank und Anerkennung aussprach. Der Kaiser hat dem Verein in Anerkennung dieser Leistungen sein Bild im Rahmen und Ordensauszeichnungen verliehen.

* Die Landtagswahl in Rheinhessen. Bei der Landtagswahl zum Kreis Angenheim-Mombach wurde Dr. Wolf (Fortf. Volksp.) gegen Dr. Frenan (Zentr.), dessen Wahl für ungültig erklärt worden war, gewählt.

* Bremen 1797. Die Polizeidirektion in Bremen hat die für Sonntagvormittag einberufenen sechs sozialdemokratischen Protestversammlungen verboten, und zwar auf Grund einer Senatsverordnung über die Sonntagsfeier vom Jahre 1797. Gegen das Verbot ist von der sozialdemokratischen Parteileitung Beschwerde erhoben worden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Mr. Roosevelt in Wien. Roosevelt trifft Freitagfrüh in Wien ein und wird nachmittags vom Kaiser empfangen. Samstag findet ein Hofdiner und Sonntag die Weiterreise statt.

Frankreich.

Demonstration gegen Ministerpräsident Briand. Ministerpräsident Briand hat in St. Chamond in der Reitschule seine angekündigte Programmrede vor ungefähr 1000 Personen gehalten. Schon während er sprach, wurden von der Rufe „Verräter“ ausstufende Menge die Fenster eingeworfen. Die Erregung wuchs, als ein Sozialist, der sich den Eintritt in das Versammlungsort erzwingen wollte, gewaltsam entfernt wurde. Die Führer der angesammelten Menge gaben die Forderung aus, Briand am Eingange aufzulauern. Die Freunde des Ministers hatten aber vorsichtigerweise ihre Anstalten so getroffen, daß Briand ungehindert ein Automobil erreichen konnte. Der Polizeikommissar Rougier forderte die um die rote Fahne gescharte Menge auf, ruhig abzugehen. Darauf wurde durch Abfeuern von Revolvergeschüssen geantwortet, deren einer dem Polizeikommissar eine lebensgefährliche Schädelschädigung beibrachte. Während man den Kommissar in eine nahe Apotheke brachte, wurde das Versammlungsort mit Steinwürfen bombardiert. Vier Polizisten erlitten bedenkliche Verletzungen. Briand wußte, als er seine Rede begann, daß sich eine feindselige Kundgebung gegen ihn vorbereitete. Gleichwohl ließ er sich nicht davon abhalten, die Internationalisten scharf zu kritisieren. Die bisher in Paris über diese Rede vorliegenden Äußerungen aus politischen Kreisen stimmen darin überein, daß die von Briand angekündigte Kammerwahlreform mit Verlängerung der Mandate den Wünschen der Radikalen und der Radikal-Sozialisten entspricht, wie denn überhaupt Briand sich zum Wortführer der in der Nacht befindlichen Partei gemacht hat.

Überfälle auf sozialistische Kammerkandidaten. Aus Rom Demarson (Depart. Landes) wird berichtet, daß der

sozialistische Kammerkandidat Cathala auf der Rückkehr von einer Wählerversammlung von Parteigegnern überfallen und durch Steinwürfe schwer verwundet wurde. Ein anderer Anschlag wurde gegen den sozialistisch-radikalen Kandidaten Coustaut verübt, indem auf der Straße, welche er nach seinem Automobil passierte, eine Art Barrikade errichtet wurde. Das Automobil wurde schwer beschädigt, doch erlitten die Insassen keinen Schaden.

Unterschiede in der Armee. In Toulon wurde der Verwaltungsoffizier des 3. Artillerie-Kolonialregiments Robert verhaftet unter der Beschuldigung, daß er mit Hilfe eines Lieferanten zahlreiche, für einen Kasernenbau bestimmte Materialien entwendet und sich mit denselben ein Haus gebaut habe.

Der Ausstand im Hafen von Marseille. Die eingeschriebenen Seeleute ließen den Präfecten bitten, den Boden für eine Verständigung vorzubereiten. Der Präfect weigerte sich, zu verhandeln, so lange die Seeleute nicht wieder an Bord gegangen seien. Die Seeleute erklärten darauf in einer Resolution, sie würden erst an Bord zurückkehren, wenn der Präfect ihre Delegierten empfangen habe. — Die Docksarbeiter arbeiten wie gewöhnlich. Drei Dampfer sind während der Nacht mit eigener Besatzung in See gegangen, sieben weitere werden im Laufe des Tages auslaufen, fünf von ihnen ebenfalls mit eigener Besatzung.

„Untriede“ auf dem Flugplatz von Chalons. General Pouradier-Duteil, Unterchef des Generalstabs der Armee, ist im Lager von Chalons eingetroffen, um über die Untriede gewisser Kunden von Firmen für die Fabrikation und den Verkauf von Aerostaten eine Untersuchung einzuleiten.

Italien.

Der Vorstand des Kölner Männergesangs-Vereins sandte der Redaktion der „Bologneser Zeitung“ folgende Erklärung: „Der Verein besuchte 1889 Rom und erbat auch damals von dem Vatikan die Ehre eines Besuchs. Aber dieser wurde verweigert, weil die Mitglieder des Vereins zuerst den König besuchte und einen Kranz auf das Königsgrab niedergelegt hatten. Dieses Jahr wollte der Verein ebenfalls nicht auf die Genugthuung verzichten, dem König zu huldigen, und bemühte sich auch wiederum um eine Audienz im Vatikan. Der Besuch beim heiligen Vater sollte bei der Rückkehr gemacht werden, der Besuch bei dem König während des ersten römischen Aufenthaltes. Die Kölner dachten, da es sich um einen rein künstlerischen Verein handelt, dem gläubige Katholiken ebenso wie Evangelische und Juden angehören, es würden keine Schwierigkeiten entstehen. Nachdem die Mitglieder nach Besuch des Königs Rom verlassen, hielten sie dafür, daß nach einigen Tagen der Abwesenheit von Rom ihre Angelegenheit eine neue wäre und sie ein neuer Besuch vor antikatholischen Verleumdungen schützen würde. Aber der heilige Stuhl ließ dem Verein mitteilen, er beabsichtige, die Kölner Sänger nicht zu empfangen. Diese Verweigerung rief allseitig großes Bedauern hervor. Zu dem Schmerz, vor dem heiligen Vater nicht gesungen zu haben, kam noch die Verlegenheit darüber, daß man so große seitliche Intrigen gegen Künstler, die jene Künstlerreise machen, nicht erwarten konnte.“

Rußland.

Ein Überfall. Aus Tiflis wird berichtet: In Adjar wurde ein Überfall auf eine Kette verübt. Die Militärsache sowie einige Angehörige der Kette und mehrere Personen aus dem Publikum wurden getötet. Die Höhe der geraubten Summe ist noch nicht festgestellt.

Türkei.

Die Einweihungsfestlichkeiten in Jerusalem. Ebenso festlich wie die Einweihung der Oberkammer erfolgte am Sonntag die Einweihung der katholischen Zionskirche, zu der mehr als tausend Pilger aus Deutschland, Österreich und der Schweiz erschienen waren, unter ihnen die bayerischen Prinzen Georg und Konrad als Vertreter des Prinzregenten. Die Feier begann am frühen Morgen mit der Ausführung des rituellen Zeremoniells. Gegen 10 Uhr waren die Kirche und der Platz vor derselben dicht gefüllt; gegen 11 Uhr trafen Prinz und Prinzessin Ethel Friedrich sowie die bayerischen Prinzen ein. Im Empfangsalon des Klosters fand später Empfang der Gäste statt durch den Prinzen Ethel Friedrich, der hierbei ein von dem Kaiser für das Kloster gestiftetes Porträt überreichte.

Der Ausstand in Albanien. Der Ministerat verfügte, daß nur mit Unterstützung der 25 Bataillone starken Truppenmacht die nötigen Reformen in Ober-Albanien in kürzester Frist mit aller Energie durchgeführt und die Volkszahl sowie die Aufnahme des Besitztandes vorgenommen werden sollen. Die Abwehrkräfte des gegenwärtigen Ausstandes sollen vor das Kriegsgericht gestellt, das Volk aber geschont werden.

Absinnien.

Das Michael verhinderte einen Versuch des Bruders der Kaiserin, das Wölfe, nach Abdis-Ababa durchzubrechen. Die nördlichen Provinzen verweigern die volle Heceresfolge; dadurch ist der Friede gesichert.

Marehko.

Eine erfundene Meldung. Die immer wieder in der Presse verbreiteten Gerüchte über die Landung einer deutschen Gesellschaft am Riff, die den Zweck habe, Minen auszubenten, sind nach einer Meldung der deutschen fabelgr. Gesellschaft erfunden. Wenn überhaupt, so könne nur eine holländische Gesellschaft in Frage kommen, die vielleicht versuche, Minenansprüche in dortiger Gegend geltend zu machen.

Die Lage im Baugewerbe.

Berlin, 9. April. Der Verband der Maurergeschäfte Berlins und der Vororte hat heute seinen Mitgliedern ein längeres Schreiben übermittelt, worin er zunächst von dem Stand der Angelegenheit Kenntnis gibt und dann ersucht, vorläufig nichts zu unternehmen und ruhig weiterarbeiten zu lassen. Mit Zustimmung des deutschen Arbeitgeberbundes finden für Berlin neue Verhandlungen mit den Arbeitern statt. Die alten Tarife bleiben also vorläufig in Kraft. Die Verhandlungen finden am Dienstag mit den Maurern, am Donnerstag mit den Zimmerern statt.

Frankfurt a. M., 9. April. Der Verband baugewerblicher Unternehmer Frankfurt a. M. versendet an seine

Mitglieder folgendes Rundschreiben: „Soeben erhalten wir vom Mitteldeutschen Arbeitgeberverband die Mitteilung, daß der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe beschlossen hat, am 15. April a. c. die Geschäfte zu schließen und sämtliche organisierten und nichtorganisierten Maurer (einschließlich Kanal- und Kaminmurer), Zimmerer, Bauhilfsarbeiter, Fliesenleger und Röhler, zu entlassen. Indem wir Sie hiervon in Kenntnis setzen, ersuchen wir, sofort die erforderlichen Vorbereitungen zur Schließung des Geschäftes und Entlassung sämtlicher Arbeiter am 15. April a. c., abends, zu treffen. Ferner ersuchen wir, Ihre ev. Auftraggeber umgehend von Vorstehendem schriftlich in Kenntnis zu setzen. Alles weitere wird in der Generalversammlung am 12. d. M. bekannt gegeben.“

Düsseldorf, 9. April. Heute nachmittag hat eine von mehr als 600 Arbeitgebern aus dem Baugewerbe und den verwandten Berufen besuchte Versammlung des Arbeitgeberbundes für Rheinland und Westfalen stattgefunden. Auf Antrag des Vorstandes wurde beschlossen, sich auf den Boden der Dresdener Beschlüsse zu stellen und am 15. April sämtliche Arbeiter auszusperren, falls nicht bis dahin eine Einigung zustande kommt. Die Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt, in dessen konnte man in Privatgesprächen mit vielen Delegierten hören, daß sie immer noch auf eine Einigung hoffen und daß ihnen die Durchführung der Beschlüsse schwer fallen wird.

Luftschiffe und Aeroplane.

Cöln, 9. April. Bei trübem Wetter unternahm „P. 3“ heute vormittag nach 9½ Uhr eine Übungsfahrt. Das Luftschiff hielt sich, wahrscheinlich wegen des trübten Wetters, nur in einem weiteren Umkreise um die Halle und landete nach dreiviertel Stunden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 11. April.

Die Einführung des Golfspiels in Wiesbaden

beschäftigt Sportfreunde und die städtische Verwaltung, die die Bedeutung dieses Spiels für die Anziehung von Engländern und Amerikanern, die dafür eine besondere Vorliebe haben, erkannt, schon jahrelang, doch die Verwirklichung der Idee ist bisher immer an der Platzfrage gescheitert. Der ideale Platz, nicht nur seiner landschaftlichen Schönheit, sondern auch seiner ganzen Beschaffenheit nach, wäre der „Rabengrund“, und die Stadt war denn auch seit Jahren bestrebt, hier einen Spielplatz herzurichten, allein ihr eigenes Gelände dort genügt nicht, und wenn auch der Fiskus sich bereit erklärte, die ihm gehörigen Flächen auszutauschen, so kamen noch eine Anzahl Wiesen in Betracht, deren Anlauf bisher an den hohen Forderungen der Besitzer (Sonnenberger Landwirten) scheiterte. In der jüngsten Zeit ist die Angelegenheit in ein neues Stadium getreten, da der „Rennklub“ sich bereit erklärt hat, seine Rennbahn bei Erbenheim für das Golfspiel zur Verfügung zu stellen. So konnte denn die Organisation herangereitet werden und Herr Magistratsassessor Borgmann, der dazu von dem Magistrat beauftragt ist, hatte die Genugtuung, daß zu der von ihm am Samstagabend in das Kurhaus berufenen vorbereitenden Versammlung namhafte Sportmänner, Sportfreunde aus den ersten Gesellschaftskreisen und sonstige Interessenten erschienen waren. Er dankte den Herren für ihr Erscheinen, namentlich Herrn Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner, der auch bisher schon die Bestrebungen der Einführung des Golfspiels in Wiesbaden tatkräftig unterstützt hat.

Dem Wunsch der Versammlung, den Vorschlag zu übernehmen, entsprach der Herr Regierungspräsident in der liebenswürdigsten Weise; er leitete dann die Verhandlungen selbst ein, indem er betonte, wie sehr man es in englischen und amerikanischen Kreisen bedauert, daß hier kein Golfplatz vorhanden ist, um sich dann über Herkunft und Wesen des Golfspiels zu verbreiten, das wie so manches andere englische Bewegungsspiel sicher auch bei uns rasch Eingang finden werde. Die großen englischen und amerikanischen Kolonien hätten sich da gebildet, wo Golfplätze seien, wie in Dresden. Gomburg habe nur einen Miniaturgolfplatz, aber er bringe jedes Jahr Tausende ein. Wenn Wiesbaden sich keinen solchen Platz aneignen, handle es sich nicht um ein eigenes Interesse. Für den Fremdenzug werde ein solcher Platz von großer Bedeutung sein. Die Stadt habe doch schon so viel für das Kurleben getan und dürfe sich nicht scheuen, auch für diesen Zweck ein paar Tausende aufzuwenden. Der „Rabengrund“ sei ja der ideale Golfplatz in Europa, aber die Grundpreise seien so hoch, daß die Stadt sich nicht habe entschließen können, der Anlage hier näherzutreten. Nun biete aber die Rennbahn ein Gelände, das sehr wohl in einen anständigen Golfplatz hergerichtet werden könne. Die Verkehrsverhältnisse stiegen ja noch zu wünschenswerten übrig, aber alle maßgebenden Faktoren seien mobil gemacht, um sie zu verbessern. Der Platz habe andererseits aber große Vorzüge: frische Luft, weite Blicke und weite Flächen, ganz wie es die Engländer von Hause aus gewohnt wären. Heute handle es sich darum, dem Magistrat in einer Resolution kund zu tun, daß die Interessenten die Absicht haben, ihm die Angelegenheit zu erleichtern und einen „Golfklub“ zu gründen.

Herr Assessor Borgmann wies, um die Beliebtheit des Spiels, namentlich in den wohlhabenden Kreisen Englands, zu kennzeichnen, darauf hin, daß dort in dem vornehmsten Golfklub ein Eintrittsgeld von 600 M. und ein Jahresbeitrag von 300 M. erhoben werde, und doch gegenwärtig 400 Menschen auf Aufnahme warteten. Das Interesse sei also groß, und dies auch für Wiesbaden die Veranlassung, das Spiel einzuführen, es werde viele Freunde herbeiziehen, zum Teil wohl auch dauernd. Zudem biete es einen wichtigen Faktor für die Winterkur. Der große Vorteil bestiehe darin, daß sich die Jugend wie das Alter daran beteiligen könne. Das Golfspiel sei eines der gesündesten Spiele, die es gebe. Hier lebten sehr viele Pensionäre und Rentner, denen das Golfspiel sehr willkommen wäre. Die Stadt beschäufte die Frage denn

auch schon seit 12 Jahren, aber die Schwierigkeiten des Geländes hätten die Lösung bisher verhindert. Der Plan, das Golfspiel im „Nabengrund“ einzurichten, sei — und dies betonte Redner besonders — nicht ausgegeben, und er werde nicht ausgegeben; bei der Rennbahn handle es sich nur um ein Provisorium. Autoritäten auf dem Gebiet des Golfspiels, so Longhurst, der den Spielplatz des Königs von England beaufsichtigt, hätten die Rennbahn als sehr geeignet bezeichnet. Die Einrichtung daselbst erläuterte Redner an der Hand eines Plans; sie ist derart, daß eine Kollision mit dem Rennbetrieb gänzlich ausgeschlossen ist. Er erörtert dann noch die finanzielle Seite der Angelegenheit und bemerkt dabei, der Magistrat sei bereit, die Anlagekosten, die sich auf 3000 M. belaufen werden, aufzubringen.

Herr Regierungspräsident Dr. v. Meister gab noch der Hoffnung Ausdruck, daß der „Nabengrund“ die Pacht nicht allzu hoch bemessen werde, worauf Herr Kalkbrenner erwidert, daß der „Nabengrund“ dem Unternehmen nicht nur keine Schwierigkeiten bereiten, sondern sich freuen werde, dem Spiel eine Stätte zu bereiten; er werde alles tun, um die Einführung des Spiels zu fördern. Wenn der „Golfklub“ nichts habe, würde ihn der „Nabengrund“ niemals auf Zahlung der Pacht verklagen, aber wenn er prosperierte, wäre es ihm angenehm, eine gute Pacht zu bekommen. Der hiesige Rennplatz rangiere bezüglich der Größe mit an erster Stelle. Die Bepflanzung sei so, daß sie ganz den Eindruck einer großen Parkanlage mache. Herr Geheimrat Dr. Pfeiffer, der Vorsitzende des „Kurvereins“, äußerte sich ebenfalls zustimmend und meinte auf die Bemerkung des Herrn Regierungspräsidenten, man solle daran, daß Golf kein deutsches Spiel sei, keinen Anstoß nehmen, eine Stadt, wie Wiesbaden, die Fremde heranziehen wolle, müsse auch fremde Spiele begünstigen. Herr v. Meister konstatiert, daß die Vorbedingungen für Einführung des Golfspiels die denkbar günstigsten seien, zumal Herr Kalkbrenner auch die Bereitstellung der notwendigen Garderobe- und Geräteräume zusagen konnte.

Einem vorbereiteten Vorschlag entsprechend, wird von der Gründung eines förmlichen Klubs zunächst abgesehen, sondern nur ein provisorisches Komitee zur praktischen Durchführung des Plans gewählt, bestehend aus den Herren Regierungspräsident Dr. v. Meister als Vorsitzender, Landrat v. Heimbürg als dessen Stellvertreter, sowie den Herren Graf v. Hardenberg, Graf v. Merenberg, v. Francois, v. Laurent, Konul und Stadtrat Burandt, Brambeer, Assessor Borgmann, Breuer (amerikanischer Konsul) und Freese (englischer Pfarrer). Das Komitee erhält die Vollmacht, die Spielpreise festzusetzen, überhaupt alles zu tun, was zur Einführung des Spiels notwendig ist. Konul Breuer bemerkt noch, daß die Amerikaner das Unternehmen mit Freuden begrüßen würden. Es werde auf den Zuzug von Amerikanern aus den allerbesten Klassen von großem Einfluß sein. Wie Herr Assessor Borgmann mitteilt, wird sich voraussichtlich der englische Spezialist Longhurst einige Wochen freimachen, um hier alles in die rechten Wege zu leiten. Herr Kalkbrenner bittet den Herrn Landrat v. Heimbürg, dahin mitzuwirken, daß der von dem Bahnhof direkt nach dem Rennplatz führende abgeleitete Feldweg für den Verkehr freigegeben werde. Die Erbenheimer weigerten sich dessen noch, weil sie den Verkehr durch den Ort haben wollten. Herr Regierungspräsident Dr. v. Meister unterstützt diese Anregung; er meint, die Erbenheimer kämen nun so hinein ins große Leben, daß sie von den kleinsten Interessen absehen könnten. Damit schlossen die Verhandlungen, die der Einführung und Förderung des Golfspiels in jeder Beziehung die günstigsten Aussichten eröffnen.

Der Kaiser passierte heute früh mit Gefolge in sechs Automobilen die Stadt Höchst und traf um 8 Uhr in Mainz ein. Gleichzeitig kam dort der Großherzog von Hessen aus Darmstadt in drei Automobilen an. Es handelt sich um die Besichtigung der neuen Förderbahn für Kriegsmaterial von einer Station zur anderen. Der Kaiser und der Großherzog führen die ganze Strecke ab, und zwar Reizenau, Hechtsheim, Oberheim, Eschenheim, Nieder- und Oberheim, Kintzen, Draß und Heidesheim. — Am hiesigen Schloß sind die Militärposten um 11 Uhr aufgezogen. Zur selben Zeit ungefähr traf auch der Oberheimschloß von Lyndel im Schloß ein, um die Vorbereitungen für den kurzen Aufenthalt des Kaisers vor seinem Besuch beim Regierungspräsidenten zu veranlassen. — Um 12 Uhr 40 Minuten traf der Kaiser, von einer großen Menschenmenge, die sich auf dem Schloßplatz aufgestellt hatte, lebhaft begrüßt, im Automobil hier ein und begab sich sofort in das Schloß. Kurz vor 2 Uhr fuhr der Kaiser zum Frühstück in die Wohnung des Regierungspräsidenten Dr. von Meister in der Luisenstraße.

Kurgäste. Es sind hier eingetroffen: Oberlandesgerichtsrat Gyllensvärt aus Örebro (Schweden) im Victoria-Hotel. Rittmeister Graf v. Lehndorff aus Potsdam im Hotel Greiter. Wirklicher Oberkonsistorialrat und General-Superintendent der Provinz Schwaben Dr. theol. Braun im Hotel Kölnischer Hof. Baron v. Meiß aus Kurland im Hotel Kölnischer Hof. Generalleutnant v. Scholz aus Frankfurt a. M. im Victoria-Hotel und Rabhaus.

Personal-Nachrichten. Die hiesige israelitische Kultusgemeinde hat ihren langjährigen Kantor Herrn A. Rubbaum in Anerkennung seiner vorzüglichen kantoralen Leistungen zum „Oberkantor“ ernannt. — Postdirektor Guntzenheimer in Aachen, früher in Wiesbaden, ist zum Postrat ernannt.

General Booth, der Führer der Heilsarmee, beging am gestrigen Sonntag seinen 81. Geburtstag. Trotz dieses hohen Alters trägt er noch immer die große Bürde, die er als Gründer und Leiter der Heilsarmee auf seinen Schultern hat, mit erstaunlicher Mäßigkeit. Erst vor wenig Wochen hat General Booth eine vierwöchige Tour durch Holland sowie West- und Süddeutschland gemacht, wo er in den größten Sälen vor Hunderten und Tausenden Vorträge hielt. Auch in Wiesbaden hat der Genannte, wie bekannt, gesprochen. Der 10. April ist nun für die Heilsarmee in der ganzen Welt ein denkwürdiger Tag gewesen, und in allen Ländern hielt man besondere Versammlungen ab, um den obersten Führer zu feiern.

Die Kaiserin und die Krüppelfürsorge. Auf das Guldigungsstelegramm des 1. deutschen Kongresses für Krüppelfürsorge hat die Kaiserin den Teilnehmern des Kongresses für den überlieferten telegraphischen Guldigungsgruß ihren herzlichsten Dank aussprechen lassen. Die Kaiserin wünscht, daß das große und schöne Werk für das Wohl der körperlich Gebrechlichen viele treue Helfer finden und stets von Gottes reichem Segen begleitet sein möge, auch wird die hohe Frau die Arbeiten stets mit wohlwollendem Interesse verfolgen. — Auch die Großherzogin-Mutter Luise von Baden hat in herzlichsten Worten für das Guldigungsstelegramm gedankt.

Freisinnige Volkspartei. In der Vertrauensmännerversammlung der Freisinnigen Volkspartei für den zweiten hessischen Wahlkreis, die gestern nachmittag 3 Uhr im kleinen Saal der „Turngesellschaft“ in der Schwabacher Straße unter dem Vorsitz des Justizrats Alberti stattfand, wurde zunächst der Anschluß an die fortschrittliche Volkspartei beschlossen. Ein einheitliches Organisationsstatut, das die Ortsvereine zur Grundlage der Organisation macht, dann aber der bisherigen Vertrauensmännerversammlung einen festen Boden gegeben und einen neuen Kreiswahlausschuß geschaffen hat, wurde nach eingehender Beratung angenommen. Der Kreiswahlausschuß, der sich zunächst aus Vertretern der sämtlichen Ortsvereine und Vertrauensmännern aus Orten, in denen sich noch kein Verein gebildet hat, zusammensetzt, soll die Leitung der Parteigeschäfte im Kreise haben. Das ausführende Organ des Kreiswahlausschusses ist ein Vorstand, der aus dem Kreiswahlausschuß gebildet wird. Wie der Vorsitzende mitteilte, war für gestern ursprünglich eine große Versammlung mit einem auswärtigen Redner beabsichtigt gewesen. Da ein solcher jedoch nicht zur Verfügung stand, mußte von diesem Vorhaben abgesehen werden. Eine Generalversammlung wird am 25. April stattfinden. Bei dieser Gelegenheit soll der Wahlverein im Anschluß an die fortschrittliche Volkspartei gegründet und der Vorstand neu gewählt werden. Herr Hermann Nibel verlas ein in vierfacher Verbreitung, von der sozialdemokratischen Partei unterzeichnetes Flugblatt, in welchem den Vorständen der bürgerlichen Parteien „seine Rücksichtnahme auf persönliche Interessen“ vorgeworfen wird. Der Vorsitzende gibt die durch Belege unterstützte Erklärung ab, daß auf die Anforderung seitens der sozialdemokratischen Partei, sich an der gestrigen Versammlung unter freiem Himmel zu beteiligen, lediglich aus geschäftlichen Gründen eine Wäage erfolgen mußte. Im Anschluß daran entspann sich eine lebhafte Debatte, ob man eine von Herrn Nibel vorgeschlagene Erklärung abgeben sollte, in der neben einer Zurückweisung der in dem Flugblatt enthaltenen Verleumdung ausgesprochen wird, daß der Verein prinzipiell bereit sei, in der Wahlrechtsfrage mit den Sozialdemokraten zusammenzugehen. Ein Entschluß hierzu wurde jedoch nicht gefaßt.

Bismarckfeier. In würdiger Weise fand am Samstagabend im Volkstheater an der Dohrheimer Straße eine vom Alldeutschen Verband (Ortsgruppe Wiesbaden-Viebrich) veranstaltete Feier zum Gedächtnis des Geburtstages unseres ersten Reichskanzlers statt, zu der sich eine große Anzahl Gäste eingefunden hatte. Nach einem von Herrn Direktor Wilhelm sehr wirkungsvoll gesprochenen Prolog begrüßte der Vorsitzende der Ortsgruppe, Prof. Dr. Merbach, die Anwesenden und schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den Kaiser. Superintendent Klingemann aus Essen, ein Mitglied des Hauptverbandes des A. V., hielt die Festrede, in welcher er das Andenken an Bismarck und sein Werk, die Gründung des Deutschen Reiches, in warmen Worten feierte. Die Ausführungen des Vortragenden wurden mit starkem Beifall aufgenommen. Im Anschluß an das von dem Sängerkorps „Turnvereins“ unter Leitung des Organisten St. Schanz vorgetragene „Das Regiment von Forstade“ gelangte das vieraktige Schauspiel von P. Wilhelm „Königin Luise“ zur Aufführung. Um die Darstellung der einzelnen in dem Stück vorkommenden historischen Personen machten sich die Mitglieder des Volkstheaters verdient; reichlicher Beifall lohnte ihre Bemühungen. Beim Abgängen gemeinsamer Lieder und der von der Kapelle ehemaliger 80er gespielten Musikstücke wickelte sich der weitere stimmungsvolle Verlauf der Feier ab.

Geflügel hat aus Anlaß seines von uns erwähnten 70. Geburtstags Geh. Baurat C. Winter hierselbst dem „Dillenburg-Verschönerungsverein“ 100 M. Dillenburg ist nämlich die Vaterstadt des Herrn Winter, und im dortigen Rathaus wurde denn auch der Tag festlich begangen. — Bei dieser Gelegenheit sei über den Lebensgang des Siebzigjährigen noch folgendes nachgetragen: Als Sohn des niederländischen Präsidenten Winter (gestorben 1862) ward Ernst Winter am 5. April 1840 zu Dillenburg geboren. Nach Besuch der Universitäten zu Göttingen und Berlin und des Polytechnikums Karlsruhe war er 1864 kurze Zeit Banauzeßist (heute soviel als Regierungsbauführer) in hessischen Diensten, ließ sich aber bald beurlauben und war beschäftigt beim Bau der Schwarzwaldbahn. Herr Winter war langjähriger Vorsitzender des „Wiesbadener Verschönerungsvereins“ und Mitglied der Stadtdeputation. In ganz Nassau ist er allgemein bekannt geworden durch seine Tätigkeit im Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau, dem er von 1873 an als erster Sekretär, dann als zweiter Vorsitzender neben Wilmann und von 1890 bis 1909 als erster Vorsitzender angehört.

Der Landesverband Nassau und Hessen des Bundes der Landwirte hielt am gestrigen Sonntag, nachmittags 2 Uhr beginnend, seine diesjährige Landesversammlung in der Turnhalle in der Hellmündstraße ab. Der Vorsitzende Hermann Nieberstein begrüßte die Erschienenen, etwa 200, insbesondere den Regierungspräsidenten Dr. v. Meister und Landrat v. Heimbürg, sowie den Bundesvorsitzenden Dr. Böckle und den württembergischen Landtagsabgeordneten Schreyer-Stuttgart und eröffnete die Verhandlungen mit einem Kaiserhoch. Nach kurzen Ansprachen des Vorsitzenden Hermann und des Bundessekretärs Lude-Frankfurt a. M. hielt an Stelle des verhinderten Dr. Dietrich Hahn, der im Wahlkreis Pfalz weilt, wo nächster Tage Reichstagswahl ist, Abg. Schreyer einen längeren Vortrag über die äußere und innere politische Lage, worin er den Aus-

blick auf die auswärtige Lage als befriedigend bezeichnete. Und wenn Bethmann-Hollweg, wie es den Anschein habe, die Bahnen Bismarcks wandele, könne man auch über die Gefährdung der inneren Lage beruhigt sein. Der Kaiserbund kommt natürlich bei dem Bund der Landwirte schlecht weg, und den neuen deutschen Bauernbund bezeichnete Redner als ein unheilvolles Kind des Hanfhandels. Oberleutnant Wilhelm I. forderte zum engeren Anschluß des Bundes an die konservative Partei und zum Kampf gegen die Umsturzpartei auf. Dr. Böckle verbreitete sich insbesondere über die Parteikonstellationen, die Kolonialpolitik, die, soweit sie sich auf Südwestafrika bezieht, seiner Ansicht nach zu kapitalistisch behandelt wird, ferner über die Reichsfinanzreform, wobei er auch hier die Erbschaftsteuer von Deszendenten als Expropriation bezeichnete. Das monarchische Prinzip, betonte Redner schließlich, müsse unter allen Umständen aufrechterhalten werden. An der Diskussion beteiligten sich Brand-Rehbach, Wilmann-Eberstadt und Spilhaus-St. Goarshausen, der die Führer des Bundes ersuchte, mit allen Mitteln auf eine Beseitigung des Reblausgesetzes hinzuwirken, weil dieses seinen Zweck habe, denn die Reblaus tue seiner Erhaltung nach gar keinen Schaden. Für jeden ausgemerzten Stock in Deutschland seien bisher 700 M. aufgewendet worden, die aber nicht die Wäage, sondern die „Rütemacher“ erhalten hätten. Er forderte die Bauern auf, nur Abgeordnete aus ihren Reihen zu wählen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden stimmt die Versammlung einer Resolution zu, in der die dem Bundesvorsitzenden dankt für die harte Arbeit und für seine Stellungnahme in der Reichsfinanzreform, sowie die gewissenlosen und unwahren Darstellungen über die Wirkungen dieser Reform wie die Bestrebungen des deutschen Bauernbundes und des Hanfhandels, die geeignet seien, Uneinigkeit in die Reihen des Bundes zu tragen, verurteilt. Damit schlossen die Verhandlungen nach vierstündiger Dauer gegen 1/2 7 Uhr.

Nassauischer Kunstverein. Im Museum hielt am Samstagnachmittag der „Nassauische Kunstverein“ unter dem Vorsitzenden Justizrat Dr. Romeis seine diesjährige Generalversammlung ab. Bei Erstattung des Jahresberichts erwähnte der Vorsitzende, daß sich die Tätigkeit des Vereins im verflochtenen Jahre außer den internen Angelegenheiten auch nach außen hin erstreckte durch die Beteiligung an der Wiesbadener Ausstellung. Durch Gewinnung hiesiger und Frankfurter Kräfte war ihm eine sachgemäße Leitung der Kunstabteilung möglich. Namhafte Schwierigkeiten bot der Umstand, die Idee der Ausstellung greifbar zu machen. Der pekuniäre Erfolg übertraf die Vermutungen. Durch eine Kollekte konnten für 3000 M. neue Bilder angekauft werden. Die vom Verein ins Leben gerufene „Ausstellung altdeutscher Meister“ im Rathaus erfreute sich eines regen Besuchs, zumal zum erstenmal eine ganze Reihe intimer Kunstwerke aus Privatbesitz hiesiger Familien vorgeführt werden konnten. Das bei solchen Veranstaltungen in der Regel sich ergebende Defizit wird erfreulicherweise ein sehr minimales sein. Referent kam alsdann in einer längeren Ausführung auf den „Galerie-Neubau“ zu sprechen, der dank dem Kunstverständnis der städtischen Körperschaften in ein neues Stadium getreten sei. Unverständlicherweise machte sich in letzter Zeit in unserer Stadt eine gewisse Agitation gegen den Neubau geltend. Derartige antipathische Gefühlsäußerungen seien als verflucht zu bezeichnen, da überhaupt noch keine definitiven Pläne vorliegen. Ganz unzutreffend sei die Ansicht, daß „Gemälde-Galerien“ eine pompöse Ausstattung erforderten. Eine solche Ansicht sei ein überlebter Standpunkt, der sich mit dem wirklichen „Kunstgefühl“ und „Kunstverständnis“ nicht vereinbare. Zweckentsprechende Räume mit ausreichender Lichtfülle seien für einen solchen Bau die Hauptbedingung. Daß hier gespart werden kann, zeige sich an der auf der Ausstellung gebauten Kunsthalle, die mit einem Kostenaufwand von 36 000 M. errichtet wurde. Selbstredend seien begründete Einsprüche gegen die Pläne nicht außer Betracht zu lassen, doch gelte es, alles daranzusetzen, um das Geplante zur Wirklichkeit zu machen. Ein Hinausschieben auf längere Zeit bedeute fürwahr keinen Vorteil. — Nach dem Rechnungsbericht beläuft sich die Zahl der Vereinsmitglieder auf 1036. Die Einnahmen ergaben 8274 M. 64 Pf., die Ausgaben 8343 M. 76 Pf., somit eine Mehrausgabe von 69 M. 12 Pf. Der Vorsitzende teilte hierauf mit, daß sich der Anschluß des Vereins an den „Verband der deutschen Kunstvereine“ als zweckmäßig erwiesen hat, da in letzter Zeit der Verein mit unzähligen wertvollen Bildern überschwemmt wurde. Dem Verein gelang es, aus einem Privatbesitz ein Bild von Feuerbach für 9000 M. anzukaufen für das ihm schon jetzt der namhafte Preis von 15 000 M. geboten wurde. Anschließend an diese Verhandlungen wurde der alte Vorstand wiedergewählt.

Für den Kommunalantrag liegen bis jetzt eine Reihe von Gegenständen zur Erlebung vor, darunter Vortrag über Abänderung des Regulativs wegen Gründung und Verwaltung der Unterförsterei des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden für verunglückte Feuerwehreute und deren Hinterbliebene, Vortrag über die Hochwasserschäden im Februar 1909, das Wanderarbeitsstättengesetz. Was den Vortrag, betreffend die Hochwasserschäden, angeht, so werden die Schäden, soweit für dieselben Mittel des Staates, bzw. des Bezirksverbandes erbeten werden, auf insgesamt 580 193 M. geschätzt. Davon entfallen allein 274 110 M. auf den Kreis Unterlahn, auf den Kreis Limburg 84 866 M.

Waisenrat. Mittwoch, den 20. d. M., nachmittags 4 Uhr, wird eine Sitzung der Gemeindevorstände des hiesigen Amtsgerichtsbezirks mit Ausnahme der Stadt Wiesbaden im Gerichtsgebäude, Zimmer 92, abgehalten werden.

Die Differenzen im „Tierschutzverein“ scheinen in gütlicher Weise beigelegt zu werden. Durch Abgabe gegenseitiger Erklärungen und Aufhebung der zu der bekannten Bewegung Anlaß gebenden Ausschüsse von Mitgliedern ist wie wir hören, eine Verständigung unter den Parteien zu erwarten. Der Vorsitzende Graf Voßmer hat eine Erholungsreise angetreten. Es wäre im Interesse der Sache des Tierschutzes nur zu wünschen, wenn die leidige Angelegenheit auf die angegebene Weise aus der Welt geschafft würde. — Die für morgen Dienstag anberaumte außerordentliche Mitglieder-Versammlung ist auf

Freitag, den 22. April, verlegt. In derselben findet Ergänzungswahl des Vorstandes und Änderung der Satzungen statt.

— **Gesangwettbewerb in Dohheim.** Im „Deutschen Kaiser“ zu Dohheim tagte gestern die Delegiertenversammlung für den Gesangwettbewerb, der von dem dortigen Gesangsverein anlässlich seines 60jährigen Bestehens am 10. Juli d. J. veranstaltet wird und an welchem sich 26 Vereine mit 1008 Sängern beteiligen werden. Der Vorsitzende des Festkomitees, Hauptlehrer Weber, beleuchtete die ungünstigen Verhältnisse, unter welchen in letzter Zeit Gesangswettbewerbe stattfinden, und bemängelte die mannigfachen Zusammenlegungen der Preisrichterkollegien, in denen Chorfabrikanten und Musikalienverlagsbuchhändler saßen. Auf solche Weise sei es erklärlich, daß Vereinen vom Preisrichterkollegium die schriftliche Zusage eines Preises gemacht wurde, daß ihnen gestattet war, die Beiträge zum Wettbewerb an den Geldpreisen in Abzug zu bringen. Derartige Auswüchse drücken den Wert des Volksgefanges herunter und lassen die Begeisterung zum „Schönen, Guten, Wahren“ sinken. Es haben sich angemeldet in die Abteilung A I. die Gesangsvereine Bierstadt mit 100, Barmen-Langensfeld 32, Idar 76 und Kösheim 80 Sängern; in Abteilung A II. Oberheim mit 33, Kloppenheim 40 und Schwanheim a. M. mit 42 Sängern; in Abteilung A III. Mainz mit 20, Oberrhein mit 28, Wiesbaden (Gesangsverein „Frischschütz“) 25, Geddernheim 27 und Limburg 34 Sängern; in Abteilung B I. Barmen mit 40, Erbach i. Rhg. 34, Bingerbrück 35 und Anspach 49 Sängern; in Abteilung B II. Hahn mit 20, Erbenheim 30, Beilstein 30, Dellenheim 34, Neudorf 35 und Höhr 20 Sängern; in Abteilung C. Kösheim mit 23, Nordenstadt 35, Beilstein 30 und Hahn mit 35 Sängern. Die Vereine werden auch in dieser Reihenfolge singen. Zur Preisverteilung gelangen 1 Kaiserpreis, 4 Fürstenpreise, 2100 M. an Geldpreisen und verschiedene wertvolle Kunstgegenstände. Eine erregte Debatte wurde darüber gepflogen, ob zum Wettbewerb um den „Kaiserpreis“ nur „das deutsche Lied“ und „volkstümliche Lied“ oder auch das „Lied nach Volkstum“ zugelassen werden soll. Die Versammlung beauftragte das Festkomitee mit der Anfertigung eines Verzeichnisses von „Volksliedern“ und „volkstümlichen Liedern“. Dieses soll jedem teilnehmenden Verein zugehen, damit derselbe seine Auswahl treffen kann. Ein Antrag des Gesangsvereins „Oberheim“, die Bewertung des Punktsystems von 1 bis 7 (bisher 1 bis 15) festzulegen, wurde abgelehnt. Des weiteren wurde beschlossen, beim Wettbewerb die Punktbewertung aller Vereine für jeden einzelnen anzufertigen. Die 1. Abteilung wird in der „Wilhelmshöhe“ singen. Elf Vereine mit 421 Mitgliedern werden in Dohheim Freiquartiere beziehen. Ehrenvorsitzender Konfistorialrat D. Eibach stellte den Vereinen in einer kurzen Ansprache eine freundliche Aufnahme seitens der Einwohnerschaft in Aussicht.

— **Der hiesige Automobilklub** trat von seinem Klubheim, „Hotel Metropole“ aus, gestern seine erste diesjährige offizielle Klubfahrt nach Limburg-Diez via Platte-Hühnerstraße an. Es starteten neun Automobile, welche eine Reisegesellschaft von rund 40 Personen beförderten. Die Wagen hatten sämtlich den Schmuck der eleganten Klubstandarte und wurden zur Vermeidung von Überholungen der Straße nach abgelassen.

— **Briefpost nach Amerika.** Nächste Gelegenheit zur Beförderung von Fernpostbriefen ist wieder am 12. April von Bremerhaven, so daß die Briefe am 19. April in New York sind.

— **Freiwillen im Töchterheim.** In den Töchterheimen der Rathilde-Zimmer-Stiftung (Pensionaten mit wissenschaftlicher Fort- und hausfraulicher und sozialer Berufsbildung) werden zum Herbst wieder 7 Freiwillen vergeben werden. Bewerbungen sind bis zum 14. Mai an den Kurator der Stiftung, Prof. Dr. Zimmer, Berlin-Zehlendorf, zu richten, von dem auch Prospekt und Anmeldeformulare zu beziehen sind.

— **Der Dritte deutsche Friedenskongress** wird voraussichtlich am 21. und 22. Mai dahier abgehalten werden. Vorläufig ist dafür folgende Tagesordnung aufgestellt: Internationale Lebens- und Ehrenfragen, die Abrüstung und ihre Abwege, Diplomatie und Völkerverträge, internationale Gesetzgebung und völkerrechtliche Verträge. Anträge sind bis spätestens 1. Mai an die Geschäftsleitung der Deutschen Friedensgesellschaft in Stuttgart zu richten.

— **Jubiläum.** Der Königl. Eisenbahngastführer Philipp Kippel feiert am 14. d. M. sein 25jähriges Dienstjubiläum.

— **Kontroll-Versammlungen.** Zu denselben haben zu erscheinen: Morgen Dienstag, den 12. April 1910, vormittags 10 Uhr: Die Ersatzreserve aller Waffen Jahressklassen 1901 und 1902. Nachmittags 3 Uhr: Jahressklassen 1903 und 1904. Die Kontroll-Versammlungen finden im Erzerherhaus der Infanterie-Kaserne, Schwalbacher Straße 18, statt.

— **Belästigende Neugierde.** In der Ecke Schwalbacher Straße-Michelberg benahm sich Samstagmorgen ein angetrunkenen „Mauritiusbruder“ verheißtend und widersetzte sich den Anordnungen des Schutzmanns, der ihn ruhig zurechtwies. Man hätte aber glauben mögen, ein weißer Elefant sei erschienen, so war gleich ein Menschenauflauf beisammen. Der Mann wurde trotzdem noch der Friedrichstraße gebracht. — In der Rengasse war ein 6jähriges Mädchen gefallen und zog heulend mit blutiger Stirn von dannen. Eine große Menschenmasse sammelte sich alsbald an und gab dem Kind das Geleit. — Im anderen Fall fuhr ein Krankenwagen vor ein Haus. Als bald war die Tür mit Menschen belagert, und als der Kranke geborgen, ließen ein halb Duzend dem Wagen nach. Das sind taktlose Handlungen, die man schließlich in irgend einem Dorfe wahrnehmen darf, nicht aber in der Großstadt Wiesbaden, die dadurch zur Kleinstadt gemacht wird. So ist es auch, wenn irgendwo ein fremdes Auto hält. Als hätte man noch nie so ein Ding gesehen, ist es bald von indiscreten Neugierigen umringt, und die Besitzer und Fahrer sind ungewünschter Teilnahme, wenn auch nichts passiert ist, ausgesetzt.

— **Verstümmelte Liebe.** Seit einigen Wochen wohnte in einem Hause der Schornhorststraße an der Ecke der Goebenstraße die 31 Jahre alte Frau A., die mit ihrem in

Hannover lebenden Mann, einem Kaufmann, im Scheidungsprozeß steht. Hier war sie einem im gleichen Hause wohnenden Kaufmann, der anscheinend nicht allzuviel von ihr wissen wollte, in Liebe zugetan. Nach einem vorausgegangenen Streit ging sie gestern mittag gegen 1 Uhr auf den Treppenhof und erhängte sich am Fenster. Sie wurde dort tot aufgefunden. In einem Abschiedsbrief gab sie die Gründe zu ihrer Tat, die lediglich in verfrühter Liebe zu suchen sind, bekannt.

— **Verhafteter Expresser.** Ein raffinierter Expresser konnte gestern in Nürnberg durch das Detektiv- und Auskunftsbureau „Union“ (Am Röntgenort 1) entlarvt und verhaftet werden.

— **Radunfall.** Der 21 Jahre alte Hausbursche Albert R., Gellmündstraße 41 wohnhaft, kam gestern in scharfem Tempo die Mauerstraße heruntergefahren und wollte beim Passieren des Marktplatzes noch knapp vor einer dort gerade vorbeifahrenden elektrischen Straßenbahn die Fahrbahn kreuzen. Das Vorderrad seiner Maschine geriet jedoch in die Räder, er wurde von der Straßenbahn umgeworfen und kam mit seinem Rad unter die „Elektrische“ zu liegen. Während das Rad gänzlich zertrümmert wurde, wurde der verunglückte Hausbursche mit schweren Verletzungen unter dem Wagen hervorgezogen und von der Sanitätswache nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

— **Prügel statt Geld.** Ein Kaufmann aus Wiesbaden suchte am Samstag einen Mainzer Kollegen auf, um eine Rechnung einzufordern. Statt Geld erhielt der Fordernde eine Tracht Prügel und einen Fußtritt gegen den Leib. Der Mißhandelte machte Anzeige gegen den ungaltigen Kollegen.

— **Lebensüberdruß.** Ein 35 Jahre alter, in einem Hause der Waltraststraße wohnender Mann hat sich am Samstagabend erschossen, weil ein unheilbares Krebsleiden ihm die Freude am weiteren Leben verleidet hatte.

— **Einen Schlafanfall** erlitt am Samstagabend vor einem Hause in der Dohheimer Straße der 56 Jahre alte Wilhelm W., Oranienstraße 47 wohnhaft. Er wurde lebend in das städtische Krankenhaus von der herbeigerufenen Sanitätswache gebracht.

— **Tot aufgefunden** wurde am Samstagnachmittag an der Vierstädter Straße der 65 Jahre alte obdachlose Strumpfwirker Wilhelm Jung. Er hatte einen Schlaganfall erlitten und wurde nach dem Leichenhaus verbracht.

— **Die staatlich genehmigte Stenographische Schulausgabe** eröffnet am Dienstag, den 12. April, abends 8½ Uhr, in der Mittelschule, Viefenstraße 26, Zimmer 26, einen neuen Anfang für die Damen und Herren. Anmeldungen werden bei Beginn des Unterrichts entgegengenommen.

— **Wälderrechtsergänzung.** Die Eheleute Schuhmacher Friedrich Wilhelm Altmann und Sophie Karoline, verheiratete Schollmayer, geb. Strauß, zu Dohheim a. M., Bernh. Schwarz, Rentner, früher Fabrikant zu Wiesbaden, und Maria, geb. Koch, Simon Dertum, Kaufmann in Wiesbaden, und Rosa, geb. Red, haben Gütertrennung vereinbart.

— **Berichtigung.** In der Notiz in der Samstag-Abend-Ausgabe „Neue bismarckistische Brauungsmaschine“ muß es statt Wilhelmstraße 8, Wilhelmstraße 8 heißen.

— **Kleine Notizen.** Die kunstgewerbliche Ausstellung der Firma Hermann Werke in Wiesbaden, Ecke Rheinstraße und Rufenplatz, ist eröffnet und bietet eine reiche Fülle kunstgewerblicher Arbeiten.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Im Hoftheater wird heute abend das Lustspiel „Der dunkle Punkt“ von Presser und Adelburg im Abonnement B wiederholt.

* **Kurbau.** Der Kammermusik-Abend, ausgerichtet von der Vereinigung für Musikinstrumente des Kurorchesters, welcher, wie wir bereits mitteilten, morgen Dienstagabend 8 Uhr im Abonnement im großen Saale des Kurhauses stattfindet, bringt nachstehendes Programm: Overtüre für zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Fagotte und zwei Hörner in Es-Dur, op. 103 von Beethoven und Divertissement für zwei Hörner, zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Fagotte und zwei Hörner, op. 36 von E. Bernard. Fräulein Johanna Gasser, die so beliebte Altistin von hier, wird wieder von Schubert, Schumann, Brahms, Richard Strauss, Roffen und Robert Rabenstein begleitet. Die Klavierbegleitung wird Herr Kurkapellmeister Hugo Afferni ausführen. — Das Programm, welches der königliche Schauspieler Herr Hermann Leffler, der, wie wir bereits mitteilten, am Mittwoch nächster Woche, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses einen großen Rezitationsabend abhalten wird, aufgestellt hat, ist sehr gewählt und dürfte allgemeinem Beifall begegnen. Herr Leffler wird Faust-Monolog auf dem Aventin aus „Don Juan und Faust“ von Goethe, „Das Kreuzfeld“ von Chamisso, „Die Bräut am Tag“ von Fontane, „Die Mutter des Siegers“ von Paul Heyse, „Reben und Weizen“ von Fritz Emil von Schönau-Carlsbach, „An Wen?“ von Detlev v. Liliencron, „Recherches“ von Horrie Weibern v. Münchhausen und Symphonie von Johannes Brahms vortragen. Ein voller Saal dürfte dem allgemein so beliebten Schauspieler sicher sein.

Aus der Umgebung.

Das Kaiserpaar im Taunus.

— **Homburg v. d. S., 9. April.** Heute vormittag unternahm beide Majestäten einen Ausritt über die Saalburg. Nachmittags fuhr die Majestäten mit der Prinzessin und Gefolge in Automobilen bis an den Fuß des Teufelskopfs, bestiegen dann diese Höhe, besichtigten die dort befindlichen Überreste einer alten germanischen Befestigung und neue Ausgrabungen, gingen zu Fuß über den Markstein nach der Saalburg und kehrten von dort mit Automobilen hierher zurück.

— **Homburg v. d. S., 10. April.** Heute vormittag nahm der Hof an dem Gottesdienste in der Erbsenkirche teil. Zur Frühstückstafel bei Ihren Majestäten sind geladen Prinz Albert zu Schleswig-Holstein mit Gemahlin, Geheimrat Prof. Jafobi, Pfarrer Jülling und Vikar Antis. — Der Kaiser unternahm heute nachmittags eine Fahrt im Automobil über Königheim, Eich, Weiblich, Draufels und zurück über Hungen.

— **Eine Mordaffäre in Kassel bei Groß-Verau.** — **Kassel, 10. April.** Hier ereignete sich, wie bereits telegraphisch mitgeteilt wurde, in der Nacht zum Freitag ein heimtückischer Mordversuch. Auf den 30jährigen Fabrikbesitzer Ewinger wurde durch das Fenster seines Bureaus geschossen. Er wurde in lebensgefährlich verletztem Zustande ins Mainzer Rodus-Hospital verbracht. Als der Tat dringend verdächtig wurde Samstagabend der Kunststeinfabrikant M. Klein aus Kassel verhaftet. Ewinger stammt aus Frankfurt a. M. und ließ sich vor 4 Jahren in Kassel nieder. Als kapitalstärkender Unternehmer mietete er dem Klein, der in seinem Geschäft nicht recht weiter kommen konnte, sein Haus und Geschäft ab, das dann sehr florierete. Er erzeute sich in Kassel bald der größten Beliebtheit und genoss allgemeine Achtung. Nur der Klein noch nicht abgelegt, doch deutet alles auf seine Täterhaftigkeit hin. An dem Ewinger wurde im Mainzer Rodus-Hospital sofort durch Herrn Medizinalrat Dr. Reisinger auf oberem Wege die Kugel entfernt, doch besteht die Lebensgefahr weiterhin.

Gerichtssaal.

Verurteilung im Porzellan-Prozeß.

Hd. Bonn, 11. April. Die beiden Porzellan, Graf v. d. Linden und v. Quistorp, die vorgestern vom Schöffengericht wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt wurden, haben Berufung eingelegt.

Ein großer Militär-Mißhandlungsprozeß.

Wb. Halle a. d. S., 9. April. Das Kriegsgericht der 8. Division verurteilte nach dreitägiger Verhandlung, in welcher 42 Zeugen vernommen wurden, den Rittmeister Seubert vom 7. Kürassier-Regiment in Halberstadt wegen Mißhandlung einer Meldung über Mißhandlung von Untergebenen zu 7 Tagen Stubenarrest, den Leutnant Buthenau wegen vorchriftswidriger Behandlung Untergebenen in zwei Fällen zu 3 Tagen Stubenarrest, zwei Sergeanten und zwei Unteroffiziere wegen zahlreicher Körperverletzungen und vorchriftswidriger Behandlung Untergebenen zu je 6, bezw. 5 Wochen Mittelarrest, und einen Gefreiten zu 5 Tagen Mittelarrest. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Berlin, 9. April.

Endlich beschäftigt sich die Öffentlichkeit mit dem Konflikt im Baugewerbe! Die Presse ist voll von dem Gange der Verhandlungen und von den Vorbereitungen zum Kampfe. Man ruft die Regierung an, sie möchte in letzter Stunde noch eine Vermittlung versuchen. Und die Regierung zeigt ihren guten Willen, indem sie die Parteien zu einer Aussprache in das Reichstagsgebäude lud. Die schwerwiegenden Differenzpunkte aber, die zwischen den Arbeitgeber und Arbeitern im Baugewerbe bestehen, sind in letzter Stunde nicht mehr sachlich in einer beide Teile beruhigenden und befriedigenden Weise aus dem Wege zu räumen, sie würden sich auch in ein neues Verhältnis hinüberschieben, das ohne Kampf noch im letzten Moment vereinbart werden sollte. Aber es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß noch auf der ganzen Linie ein friedlicher Ausgleich getroffen werde. Dazu ist die aggressive Stimmung eines Teiles der Arbeitgeber zu groß. Nur eines Teiles. Es finden sich auch Gebiete, in denen die Arbeitgeber auf eine Verständigung hinarbeiten. In Hamburg und Umgebung ist, wie wir schon mitteilten, schon ein Separat-Abkommen getroffen, das einen Kampf ausschließt; in Groß-Berlin finden Verhandlungen statt mit der Absicht, dieses Gebiet von der Kampfzone auszuschließen. Gleichartige Bestrebungen machen sich in Bremen, Württemberg und Bayern bemerkbar. Würde es gelingen, alle diese Gebiete gewissermaßen zu neutralisieren, so würden von dem Kampfe hauptsächlich die Industriegebiete Schlesien, Rheinland-Westfalen und das Königreich Sachsen betroffen. Für die Position der Arbeiter wäre eine solche Entwicklung nicht ungünstig; um so nachteiliger wäre sie für einen Teil der Arbeitgeber. Vor allem würden die mittleren und kleinen Arbeitgeber finanziell schwer zu leiden haben, was sie freilich augenblicklich in ihrem Kampfeifer nicht einsehen. Aber wie gesagt, nachdem die Dinge so weit gediehen sind, daß in vielen Bezirken die Aussperrung schon erklärt ist, kommt man mit Versuchen, die Differenzpunkte noch in sachlicher Weise zu beseitigen, doch wohl zu spät. Wenn auch infolge der Uneinigkeit der Arbeitgeber der Kampf nicht die erst befürchtete Ausdehnung annehmen wird, so wird er doch noch zu recht ansehnlichen partiellen Kämpfen führen, deren Rückwirkung auf die örtliche Konjunktur ziemlich kräftig ausfallen wird.

Bemerkenswert ist die Haltung der Börse gegenüber dem Konflikt im Baugewerbe. Man schenkt ihm relativ wenig Interesse und läßt sich viel stärker von den Vorkommnissen an den amerikanischen Märkten beeinflussen, als von den deutschen Wirtschaftsleben in erster Linie bestimmenden Faktoren. Die Preisbewegungen an den amerikanischen Märkten, die von der Spekulation in einer Weise verwirrt werden, daß man vor lauter Bäumen den Wald kaum mehr sehen kann, halten die Börse unausgesetzt in Atem. Hieraus erklärt man sich auch die Lustlosigkeit im Börsenverkehr, die Maltigkeit der Kurse, die nun schon seit Monaten keine ausgesprochene Tendenz mehr bekunden. Seit Beginn dieses Jahres ist das Kursniveau eher fallend als steigend. Verfolgen wir den Durchschnittskurs der an der Berliner Börse gehandelten Ultimapapiere, so erhalten wir für den 3. Januar einen Durchschnittskurs von 122,95. Bis Ende Januar sehen wir diesen Kurs unter Schwankungen bis auf 122,41 heruntergehen. Ende Februar steht er auf 121,61, macht dann im März eine leichte Aufwärtsbewegung bis 121,83, um neuerdings im April wieder zu sinken. Am 7. April berechnet er sich auf 121,45. Das ist zweifellos vom Standpunkte des Börsenverkehrs keine befriedigende Entwicklung. Ihre Ursachen liegen freilich ganz wo anders, als wo man sie gewöhnlich zu suchen pflegt. Noch immer rächen sich eben die Übertreibungen des letzten Herbstes, die in gänzlicher Verkennung des Tempos der wirtschaftlichen Erholung zu Wertsteigerungen namentlich auf dem Markte der Dividendenwerte führten, die unhaltbar waren. Wenn nun gegenwärtig die Ernüchterung so weit geht, daß man schon den wirtschaftlichen Aufschwung überhaupt bezweifelt, so ersieht man hieraus wieder einmal zur Genüge, wie stark sich die Börse von Stimmungen leiten läßt.

Die wirtschaftliche Lage Deutschlands läßt einen starken Grad der Besserung gegenüber den beiden letzten Jahren nach wie vor deutlich erkennen. Daß in einem wirtschaftlichen Organismus von ca. 65 Millionen Menschen neben den Lichtseiten auch die Schattenseiten nicht fehlen, braucht nicht erst begründet zu werden. Blickt man mit dem Auge des Börsenmannes auf die wirtschaftliche Lage Deutschlands, so sieht man zurzeit in erster Linie nur die Schattenseiten. Da nun aber der Einfluß der Börse und ihrer Stimmungen auf die Öffentlichkeit sehr mächtig ist, indem die regelmäßigen Börsenberichte fast die einzige tägliche Berichterstattung über wirtschaftliche Vorgänge bilden, so verallgemeinert sich die unfreundliche Stimmung der Börse sehr leicht und sehr rasch in allen Kreisen der Gesellschaft. Eine solche Wirkung der Börsenstimmung ist aber ganz und gar unangebracht. Denn sie täuscht, wenn auch nur vorübergehend, ein Bild vor, das der Wirklichkeit nicht entspricht, auf Grund dessen aber manche Dispositionen getroffen werden, die anders ausgefallen wären, wenn man ein richtiges Bild von der Wirklichkeit übermittel erhalten hätte. Was hauptsächlich gegen die naive Auffassung, die von der

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, den 13. April 1910, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

Grosser Rezitations-Abend.Herr **Hermann Leffler**, Königlicher Schauspieler.

Vortragsfolge. 1. Faustmonolog auf dem Aventin aus „Don Juan und Faust“, Grabbe. 2. Das Kruzifix, Chamisso. 3. Die Brücke am Tay, Fontane. 4. Die Mutter des Siegers, Paul Heyse. 5. Neben Göttern, Prinz Emil von Schönau-Carolath. 6. An wen? Detlev von Liliencron. 7. Lederhosen-Saga, Borries Freiherr von Münchhausen. 8. Hymnus, Johannes Öhquist.

1.—8. Reihe: 2 Mk. Alle übrigen Plätze und Galerie: 1 Mk. (Sämtliche Plätze nummeriert.) F 312

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.
Städtische Kurverwaltung.

Einladung.

Die Mittagsverpflegung armer Kinder, Steingasse 9, die im verflossenen Winter täglich 95 unterernährten Volksschulkindern eine warme Mahlzeit bieten konnte, ist nicht mehr imstande die immer wachsenden Aufgaben zu erfüllen. Sie muß sich daher vom Verein für Kinderhorte, dem sie bisher angegliedert war, lösen. Wenn die segensreiche Speisung bedürftiger Schulkinder weiter bestehen und sich den sozialen Verhältnissen unserer Stadt entsprechend entwickeln soll, so muß dieser Wohlfahrtsaufgabe eine feste Grundlage gegeben werden.

Wir richten daher an alle Kinderfreunde die herzliche Bitte um Beistand zur

Gründung eines Vereins für Speisung armer kränklicher Volksschulkinder.

Die konstituierende Versammlung findet **Freitag, 14. April, nachmittags 5 Uhr, im Rathaus, Zimmer 12**, statt.

Der unterzeichnete Ausschuss erlaubt sich Alle, die der Fortentwicklung sozialer Hilfstätigkeit Interesse und Sympathie entgegenbringen, höflichst dazu einzuladen. F 217

Der vorbereitende Ausschuss:

Frl. Bellinger, Frau Generalmajor Bennin, Frl. H. Berle, Frl. J. Böker, Frau E. Fresenius, geb. von Heusch, Frau van Gölpen, Frau Geh. Justizrat Hagen, Frau L. Hardt, Frl. M. Herbst, Frau Dr. Hermann, Frau Oberstaatsanwalt Lautz, Frl. A. Mertens, Frau Landgerichtsdirektor Neizert, Frau Geh.-Rat Pfeiffer, Frau Dr. Reben, Frau v. Riccio, Frau Justizrat Siebert, Frau Landgerichtsrat Schwarz, Frau Wintermeyer.

Tierschutzverein zu Wiesbaden. E. V.

Di. für morgen Dienstag, den 12. April 1910, abends 8 1/2 Uhr, anberaumte außerordentliche Mitglieder-Versammlung fällt wegen nicht eingehaltener Einberufungsfrist und erfolgreicher Eingeklagter Verhandlungen aus.

Statt deren findet am **Freitag, den 22. April 1910, abends 8 1/2 Uhr**, im oberen Saale der „Wartburg“ eine

Außerordentliche Mitgliederversammlung

statt mit folgender

Tagesordnung:

1. Referat über die am 9. d. Mts. zustande gekommene Veröhnung zwischen dem Vorstand und den aus dem Verein ausgeschlossenen Tieren.
2. Ergänzungswahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Änderung der §§ 9 und 13 Abs. 2 der Vereinsstatuten. F 427

Der Vorstand
des Tierschutzvereins zu Wiesbaden. E. V.
J. B. Dr. Grimmel.

Blinden-Anstalt.

Zu der am Montag, den 13. April 1910, nachmittags 5 Uhr, in der „Neuen Blindenanstalt“, Bachmayerstraße, stattfindenden

General-Versammlung

der Mitglieder des „Verein zur Errichtung und Unterhaltung einer Blindenschule zu Wiesbaden“ wird hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht pro 1909.
2. Vorlage der Rechnung pro 1909.
3. Bericht über die Tätigkeit pro 1910.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes.
5. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.

Der Vorsitzende des Vorstandes. F 206

Webekursus.

Unterricht in Weberei der Smyrna-, Gebelin- u. Leinenteknik.

Ein 14-tägiger Kursus beginnt am 15. April. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

Ausstellung der Hamkens'schen Webstühle D. R. P. und darauf gefertigter Gegenstände zur gefälligen kostenlosen Besichtigung.

Den Unterricht erteilt Fräulein Marie Dewald-Bremen.

Zu zahlreichem Besuch und Anmeldungen zum Unterricht laden ergebenst ein Marie Dewald, Lina Hegmann, Kunstgewerbl. Werkstätte, Kl. Burgstrasse 1, 1. Entresol, Fernsprecher 4081.

Frühjahrs-Reisen 1910!

Reise 1: Eine Woche an der Riviera: Abreise

16. April ab Basel über Luzern, Gotthard, Mailand, Genoa, San Remo, Mentone, Monaco, Monte Carlo, Cap Martin, Nizza, La Tomba, Corniche-Route u. zurück bis Basel (Fahrt in III. Kl., bei II. Kl. Mk. 23.— Zuschlag.)

M. 175.—

Reise 2: Zwei Wochen in Italien: Abreise

16. April ab Basel über Luzern, Gotthard, Mailand, Genoa, Norvi, Pegli, Rom, Neapel, Vesuv, Pompeji, Sorrent, Capri u. zurück über Venedig nach Basel (Fahrt in II. Kl.)

M. 365.—

Die Preise verstehen sich bei sämtlichen Reisen inklus. Eisenbahnfahrt, vorzügl. Verpflegung und Unterkunft in nur guten Hotels. Heimfahrt einzeln und beliebig innerhalb 45 Tagen. Ausführliche Prospekte durch

Internationales Reisebureau, Strassburg i. E.
Hohenlohestrasse 8. Telefon 805

WALHALLA

.. THEATER ..

Hente Montag 8 1/4 Uhr:
Nur bis 15. d. M.

! Menotti !

Stadtgespräch,
das Genie der techn. Varietékunst,
und die anderen

acht Attraktionen.

Tageskasse v. 11—1 u. v. 6 Uhr ab.

Vorzugskarten gültig.

Hofel Erbprinz,

Mauritiusplatz 1.
Täglich Konzert des beliebten
Damen-Orchesters.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Verdingung.

Zum
Neubau der Landes-Heil- und
Pflegeanstalt Herborn

soll die Aufertigung und das spätere
Einlegen der

Eichenholz-Fenster

in einem oder mehreren Lagen vergeben
werden.

Verdingungs-Unterlagen sind von der
Bauleitung unentgeltlich zu beziehen.
Zeichnungen liegen in der Bauleitung an
der Auktions-Abteilung zur Einsicht aus
und werden dort auch weitere Auskünfte
erteilt.

Entsprechend bezeichnete Angebote sind
bis zum

Sonntag, den 30. April d. J.,
vormittags 10 Uhr,

an die Bauleitung einzureichen. F 336

Herborn, den 31. März 1910.

Die Bauleitung.

Otto Müller, Baumeister.



Original
Kieler
Anzüge

In allen Größen vorrätig:
Original Kieler Anzüge
in zwei Qualitäten, die sich
i. Tragen hervorragend bewähren

Heinrich Wels,
Marktstrasse 34.
K 27

Verblasste Stoffe
kann jeder
leicht u. billig
selbst färben



mit den
echten
BRAUNS'SCHEN
FARBEN

Ein Hingebliches
= Millionenfach bewährt. =
Zu haben in
Apotheken, Droge-
nen, Farbhandlungen

SCHNEIDER
MARKE
Man achte auf oben
stehendes abgesetztes
Schneidemaske.

Meine Maschinen-Strickerei habe ich
von Emserstraße 25 nach

Hellmündstr. 45, 2,

Gefe Weidstrasse,

verlegt. Empfehle mich den geehrten
Herrschaften und werten Kunden zum
An- und Neustricken von Strümpfen,
Sportkleidung und allen in das Fach
einklagenden Artikeln unter Zusage einer
reeller Bedienung bei Verwendung nur
bester Garnqualitäten.

Georgine Simon.

Rufpirmen**3 Vorträge**

: über das moderne Reflektieren:
einschließlich Schaulustigkeitsdekoration
mit mehr als 200 Lichtbildern

am 21., 27. und 29., abends 9 Uhr,
im Saale der Wartburg, Schwab.-Str.

Vortragende: Karl Ernst Osthaus, Hagen,
Direktor des Folkwang-Museums — Karl
Bott, Reflektenschmuck, Lehrer der höheren
Handels-Lehranstalt in Hamburg.

Karten zu 2 Mk. und 3 Mk. sind in den
durch Plakate kenntlich gemachten Ge-
schäften zu haben.

Veranstaltet von der städtisch genehmigten
Hochschule der Ortsgruppe Wiesbaden
im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-
Verband.

Verdingung.

Für den **Neubau der Lutherkirche** sollen folgende Arbeiten
in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden:

- 1) Glaserarbeiten,
- 2) Bleibinder-, Rähig- und Aufstreicherarbeiten,
- 3) Schmiedearbeiten,
- 4) Terrazzarbeiten,
- 5) Glas- und Wasserleitungsarbeiten.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift
versenden bis spätestens

Montag, den 25. April, vormittags 10 Uhr,
an das Baubureau für den Neubau der Lutherkirche, welches sich auf
der Baustelle befindet, einzureichen.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können ebenfalls, jedoch
nur **vormittags zwischen 9 und 12 Uhr**, eingesehen und
erstattet, soweit der Vorrat reicht, gegen Zahlung der Auslagen von dort
bezogen werden.

Wiesbaden, den 11. April 1910.

Der Architekt: Die evang. Kirchengemeinde:
Professor **Pötzer.** **Dehan Bickel.**

Naturwein-Versteigerung in Bingen am Rhein.

Mittwoch, den 11. Mai 1910, vorm. 11 Uhr,
im Saale des Engl. Hofes in Bingen lässt Herr

Julius Espenschied

Weingutsbesitzer in Bingen a. Rh.

(Kommerzienrat Jul. Espenschied'sches Weingut):

7 ganze u. 25 halbe Stück 1908er	naturreine
22 " " 23 " " 1907er	Weisweine
5 " " 19 " " 1906er	nureigenen
1 " " 6 " " 1905er	Wachstums

in der Preislage von 800 bis 6000 Mk. per 1200 Liter,
stammend aus den besten Lagen **Bingens** und nächster Um-
gebung, insbesondere Mainzer Weg, Rothenweg, Eiselberg,
Kampfer Berg, Laubenheimer Berg, Goldloch, Honigberg,
Kapselberg, Häuling, Steinkantweg und **Scharlachberg**
versteigern.

Probetage in der Besitzung des Versteigerers „Villa
Eden“ in Bingen für die Herren Weinkommissionäre am
12., 13. und 14. April. (Ins.-Nr. 2209) F 33

Allgemeine Probetage am 27. und 28. April,
6., 7., 9. und 10. Mai, sowie am Versteigerungstage.

Grösstes Weingut am Rhein im Privatbesitz.

Wir teilen unserer w. Kundschaft mit, daß,
nachdem die Firma **Bastian & Vonhausen** sich
aufgelöst hat, wir die **Dachdeckerei** in
altbewährter Weise weiterführen.

Bei fernem Bedarf halten wir uns bestens
empfohlen. Hochachtungsvoll

Johann & Albert Bastian,
Dachdeckerei, Frankenstr. 8.

! Ihr Anzug glänzt !

Kein Glanz mehr an Kleidungsstücken.

Hochwichtige Entglänzeapparate. D. R. G. M.

Mit wenigen Strichen werden Kleidungsstücke, Uniformen,
Häkelbezüge, Hosen, Röcke, Jacken, welche glänzende, speckige
oder abgetragene Stellen an den Sitzstellen, Rücken, Ärmeln etc.
haben und dabei schmutzig aussehen, wieder fast wie neu.
Keine Chemikalien, Ueberraschender Erfolg. Exports-Reinigungskraft.
Für jedermann zukunfts so nützlich wie eine Kleiderbürste.
Der handl. Apparat ist geg. Einsend. v. Mk. 1.50 od. durch Nachn. zu
beziehen. V. H. FLECK, Ing.-Büro, Frankfurt a. M., Bürgerstr. 94.

Marie Wehrbeins Lehrinstitut

für Damenschneiderei und Putz.

Tägl. Anf. neuer Kurse im **Musterzeichnen, Zuschneiden u. prakt.**
Arbeiten unter Garantie f. sorgfält. u. gründl. Ausbild. nach leichtfassl. Methode.
Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an. — Vor- und Nachmittags-Kurse.
Posp. u. Anm. v. 9—12 u. 3—6 Uhr **Schwalbacher Strasse 29. II.**

Aussergewöhnlich billiger Verkauf!!

Kleiderstoffe!!

10

Prozent Extra-Rabatt,

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Vom 11. bis 16. April gewähren wir auf sämtliche neue wollene Kleiderstoffe, um unserer werten Kundschaft ganz besondere Vorteile zu bieten,

Dieses Extra-Angebot ist nur für diese Woche gültig!

Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse. K 9

Trikot-

Hemden, Jacken, Beinkleider

vom billigsten Stapelgenre bis zu den feinsten Spezialitäten, alle Grössen und Weiten, vorzügliche Qualitäten,



liefert zu sehr vorteilhaften Preisen das Trikotagenhaus

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

K 83

Künstliche Zähne

per Zahn 4 Mark.

Keine Nebenkosten. — Umarbeitung schlecht sitzender Zähne, per Zahn 2 Mark. — Reparaturen 2 Mark. — Unter Garantie nur bestes Material und Sitz.

Adolf Blumer,

Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 32 (Alteeselle).

Ein Waggon Palmen u. Lorbeerbäume!

Im Hofe Berderstrasse 5 verkaufe ich einen Waggon Palmen, 300 Pfd. von 1 Mt. bis 3 Mt., 700 Edelkannen von 80 Pf. bis 150 Pf., Gummibäume, Kofospalmen in jeder Preislage, Lorbeerzweige und Pyramiden sehr preiswert; ferner gebe ich Azalien zu 90 Pf. und 120 Pf., Nelken Dtd. 1 Pf., Veilchen Sträußen 10 Pf., Margueriten Dtd. 80 Pf., Kränze von 80 Pf. an.

Luxemburgstrasse 13, Nidderstein, 8 Bund 20 Pf., Spinat Dtd. 8 Pf., Kopfsalat 12 Pf., Meterruben Zentner 3 Mt., Zitronen Dtd. 55 Pf.

Ebensen billig,

Berderstr. 5, Luxemburgstr. 13, Ecke Kaiser-Friedr.-Ring. — Tel. 6554.

Reparaturen
Stimmungen
Fernspr.
2000

HUGO SMITH
PIANOFORTEBAU-ANSTALT
Dambachial 9.

Techn.
Vertretung
C. Bechstein.

1750

Anzindeholz,
fein gespalten, per Zentner M. 2,20,
Brennholz
per Zentner M. 1,30 liefert frei Haus

Hch. Biemer,
Dampfschneiderei, Doylmerstrasse 98,
Telephon 766, Telephon 768.

Gioth's Seife

zum Anseifen der Wäsche unübertrefflichste, enorm schäumende Seife, von aromatischem Geruch. Ebenso vorzüglich für den Haushalt, wie als Toiletteseife für Hotels, Büros, Küchen, Fabriken u. s. w.

Sparsamer Verbrauch.

Gioth's Seife greift weder die Hände noch die empfindlichsten Stoffe und Farben an und erleichtert, durch ihre besondere Fähigkeit, den Schmutz rasch zu lösen, das Waschen ungemein. Für Verbraucher von Gioth's Seife schön

Geschenke

Mass-Anfertigung.

Feinste Herren-Garderoben.

Beste Fabrikate. ::: Deutsche und englische Neuheiten.

Friedr. König, Schneidermeister,

Moritzstr. 17. Wiesbaden. Moritzstr. 17.

Cheviots

für Turn-Anzüge,
110 cm breit, Mk. 1,65, 1,95, 2,25 p. Meter.

Reform-Satin

p. Meter Mk. 1,25.

G. H. Lugenbühl,

Marktstrasse 19,
Ecke Grabenstrasse 1.

576

Wer Möbel

kaufen will, besuche stets das überall bekannte

Möbelhaus Fuhr, Bleichstrasse 18.

60 Zimmer- und Küchen-Einrichtungen
in allen Preislagen stets auf Lager. Anfertigung nach Zeichnung und jedem Wunsch.

Billige reelle Bedienung.

Selbständige Polstererei u. Schreiner-Werkstätte im Hause.

Tel. 2737. Tel. 2737.

Sehr schwer

finden zu schlanke oder korpulente Herren passende Garderobe vorrätig. In meinem Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft

finden Sie die grösste Auswahl für jede Figur

tadellos passend.



Ernst Neuser

Spezial-Haus für Herren-, Knaben- und Livree-Bekleidung

Wiesbaden

Kirchgasse 28. Fernruf 274. K 48

Die Eröffnung meines

Ateliers für feine Damen-Schneiderei im Hause

Kirchgasse 27

erlaube ich mir den geehrten Damen ganz ergebenst anzuzeigen und halte ich mich bei Bedarf
bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

A. Kremers,

von Mai 1900 bis 1. April 1910 erster Zuschneider
in Firma J. Bacharach, hier.

Erstklassige Arbeit

bei billigster

Berechnung.

Telephon 2869.

Spezialität:

Schneider-, Reit-
und
Sportkleider.

Töchter-Institut „Almonte“,

Walkmühlstrasse 55, „Villa Alexandra Victoria“.

Abteilung: Sprach- und Handelsschule.

An den am 1. Mai wieder beginnenden neuen Kursen:

1. Zur Ausbildung von Privatsekretärinnen,
2. Buchführung,
3. Stenographie

können noch einige **junge Damen** teilnehmen.
Alles Nähere durch die Vorsteherin.



**JUST-
WOLFRAM-
LAMPE**

70%
stromsparende
Glühlampe

Man verlange bei allen
Elektrizitätswerken, Gross-
händlern und Installateuren
ausdrücklich die
Wolfram-Lampe
der
Wolfram Lampen A. G. Augsburg

„Batterie-Lampen von 1 bis 20 Volt.“

Ständiges Lager für Wiederverkäufer bei **Oskar Grossmann**,
Wiesbaden, Dörmannstrasse 51.
Vertreter der Wolfram-Lampen Akt.-Ges., Augsburg

Vorzeitig ausbrennende Lampen werden ersetzt!

9841

Gardinen-Spannerei

Markstraße 33, Laden.



Baby Wäsche

in allen Preislagen.

Hemdchen, Jäckchen,

Windeln, Mullwindeln,

Wickelschnüre, Wickeldecken, Tauf-

kleidchen, englische Tragkleidchen.

Bettbelegungen aus wasserdichten Stoffen.

Kinderbetten etc. etc.

Spezialität:

Knaben- u. Mädchen-Wäsche,

in Stoffe, billigste Preise.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

K 4

Schnitzel-Seife

mit Zusatz von Salmiak, Terpentin
und Borax. Das Beste zum Kochen
der Wäsche. Weil nur garant. reine
Kern-Seife, besser und halb so teuer
wie jedes Seifenpulver.

Gustav Erkel, C.W. Poths Nachf.,
gegr. 1811. Fabrik chemisch reiner
Kern-Seifen und feiner Toilette-Seifen.
Langgasse 19. 1474
(Einzige Seifen-Fabrik am Platze.)



Für die vorschrittmässige

Turnbekleidung

eignen sich meine vorzüglich
bewährten

Spezialqualitäten

Cheviot

à Mk. 1.95 und 2.50.

J. Hertz,

Langgasse 20.

Schnittmuster gratis.

K 118

Verlangen Sie

MAVRODAPHNE

VON DER AGHAIA, PATRAS

edler alter Dessert- und
Medizinal-Malvasier,
in einschlägigen Geschäften



per 1/2 Flasche Mk. 2.50.

Baum-, Wäsch- u. Rosenpfähle

liefern billig
Gebr. Debus, Wäckerstraße 14, 2.

B 4054

Herren-Kleidung

nach Maß

für Promenade,
Gesellschaft,
Reise,
Jagd u. Sport,
Erstkl. Zuschneider
Modern Stofflager
Mäßige Preise.



Gebr. Dörner
Hoflieferanten
4 Mauritiusstr. 4.

Koffer-Magazin Poths.

Billigste Bezugsquelle für wirklich solide Koffer, Reise-
artikel und Lederwaren. — Verlangen Sie Preise.



Extrastärkung, Reparaturen
(auch bei mir nicht gekaufter
Artikel) werden billigst und
fachmännisch ausgeführt. 3996

Adolf Poths,
Sattler und Taschner,
Bahnhofstr. 14.
Telephon Nr. 4212.

Pfeildreieck-Seifen

Verkaufs-
stellen durch
dieses Plakat
kenntlich.

Fabrikant:
August Jacobi,
Darmstadt.

Ich bringe hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich heute

Roonstraße 21, Ecke Bülowstraße,

mein fiebendes Spezial-Geschäft für

Butter, Eier, Käse und Honig

eröffnet habe und sichere ich auch dort beste und prompte
Bedienung zu.

B 7746

Molkerei Oskar Müller.

Umlauf-Anzeigen

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. April cr., mittags
12 Uhr, verbeigere ich im Hause
Helenenstraße 5 hier:
2 Kleiderchränke, 1 Wäschekrank,
1 Vertigo, 3 Sofas, 1 Kommode,
1 Nachtschrank, 1 Nähstischchen,
1 Lehnstuhl, Silber u. A. m.
Öffentlich meistbietend gegenwärtig
gegen Versteigerung. B 7748
Lonsdorfer, Gerichtsvollz. ber.,
Scharnhorststraße 7.

Umlauf-Anzeigen

Institut Bein,
Rheinstr. No. 103.
Beginn
neuer Tages-
und
Abendkurse
in sämtlichen
kautsch. Fächern.
Erste
Lehrkräfte.
Eintritt
täglich.

JAHN
TURNSCHUH
gesetzl. gesch.
wird mit dieser Schutzmarke.
Erprobt u. empfohlen von der Kgl.
Landes-Turnanstalt zu Berlin, von der
Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu
Stuttgart, von dem Grossherzoglichen
Oberlehrer zu Karlsruhe und vielen
anderen hohen Schul- und Turn-
behörden. 593

Kneipp- und Reformhaus
„Junghorn“,
nur Rheinstraße 59.

**Geldlose-
Schloss Burg.**
Ziehung 12. u. 13. April
Hauptgewinn bar Mark
40000
20000
10000
Lose à 3 Mark.
Ziehung am 13. April.
3 Luftschiff-Lose 3 Mk.
Hauptgewinn Mark
10000
2 Burg- 5 Luftsch.-Lose 10 M.
Porto und Liste 30 Pfg.
versendet Carl Seitz
Düsseldorf Postfach 291.

La Heidelbergwein
5 Flaschen 2.75 Mkt. franco ins Haus.
H. Mattemer, Albrechtstr. 24.
Telephon 3988.

**Teppich-
Druckluft-
Entstaubung**
Beste Einrichtung
Wiesbadens. 315
Spezialität:
Teppichreinigung.
Bettfedereinigung.
Lauesen & Heberlein.
Chem. Reinigung u. Färberei.
Läden in allen Stadtteilen.

Koffer,
Kleiderkasten, alle Lederwaren kaufen
Sie gut u. billig, sowie alle Repa-
raturen werden ausgeführt.
Sattlerei H. Jung,
Goldstraße 21, an der Langgasse.

Je höher die Lage, je reiner die Luft, desto feiner und aromatischer
der Sonig. Von einer der höchsten Lagen Rheinhessens auf meinem Bander-
bienenstand geerntet.
Sonig, gar. Naturprodukt,
per Pfund Mkt. 1.20 ohne Glas fr. Haus.
Carl Praetorius, Bienenzüchter, Wallmühlstr. 46.

Blumen
für Damen-Hüte in größter Auswahl.
Steis Neuheiten der Mode.
**H. von Sauten, Kunstblumengeschäft,
8 Mauritiusstraße 8.**

2. Ziehung der 4. Klasse 222. Kgl. Preuss. Lotterie.
(Zieh. d. 8. d. April 1910.) Nur die Gewinne über 100 Mkt. sind den betreffenden
Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)
9. April 1910, nachmittags. Nachdruck verboten.

145 200 242 13000 44 827 947 87	1133 501 14 618 99 702 63	2018
113 205 15001 416 21 629 91 703 89	3995 421 80 708 813 43 800 4037	
197 200 96 14001 431 637 95 930 59	5152 214 10000 391 85 633 14001 761	
810 6500 834 7012 465 619 917	8064 189 479 517 630 989	9717
10026 60 135 474 70 728	11102 030 95 373	78 629 780 10000
908 37 12179 363 5 8 639 44 708 11000 930	13234 78 516 698 77 794	
819 46 67 14122 47 61 87 300 49 91 93 631	782 855 15194 396 527 74	
836 37 928 93 14290 333 61 533 763 14001	17001 267 359 541 86 970	
15001 18083 230 370 14001 562 612	10136 541 58 441 835 100000	67 931
20140 221 57 458 520 610 632 21310	43 508 923 911 63 22148	
203 498 540 665 945 24330 421 671 863 500	24030 235 68 183 434 623	
914 25075 638 826 95 930 10000 63	24071 195 668 716 59 63 64 858 93	
27250 84 729 814 971 28627 151 201 87 359 529	1000 709 819 82	
29123 61 78 670 931		
30026 753 822 31229 418 32017 22 14001	95 575 686 33435 41 81	
520 37 790 935 79 34040 283 658 76 800 24	35532 746 887 928 56	
14001 80684 80 137 318 413 606 14001 773	27156 239 330 618 44 709	
821 951 38565 59049 481 697 14001 703		
40338 411 663 708 829 86 41075 317 410 682 798 900	42346	
15001 92 410 41 963 90 43127 43 214 488 70 549 638 764 14001 801		
982 44343 550 880 92 905 35 45070 454 10000 565 726 85 48117 99		
386 481 530 14001 048 712 70 913 88 51 47106 14 925 81 83 551 78		
49737 75 172 87 288 775 848 49136 64 283 346 454 510 99 626 66 89		740 71
50099 528 47 402 537 687 51039 43 89 176 609 23 735 14001 817		
5 095 188 263 310 518 75 53028 257 340 407 650 766 874 99 974		
54357 77 780 89 55211 51 322 405 613 43 48 89 734 828 034 60 50112		
59 419 525 104 57095 210 471 574 873 58051 226 06 14001 67 300 40		
64 645 847 81 59176 324 944		
60354 505 1509 647 81 724 968 61263 317 530 793 62073 131 78		
263 434 474 613 14 36 14001 60324 71 168 265 457 570 610 796 64081		
306 316 490 808 53 65036 84 88 151 243 70 464 504 738 140000 54		
60160 440 812 808 17 22 918 67057 195 409 90 805 678 751 934		
60153 45 688 672 743 68 825 69058 82 14001 212 370 431 730		
70510 61 820 923 71195 204 6 324 450 979 72045 78 110 10000		
238 535 14001 813 33 929 73275 337 670 816 970 74022 75 779 836 937		
7-165 327 63 535 53 63 782 70746 101 2 9 226 804 77135 266 87 393		
459 94 380 78300 318 470 522 715 848 70 79106 435 54 74 691 921		
80082 50 123 654 624 95 81037 93 138 14001 283 416 39 591 82204		
21 405 641 815 838 53051 108 262 14001 386 525 84250 717 924 973		
856 60 67 104288 319 646 790 98 971 103173 385 414 532 635 748 984		
975 100032 312 73 321 494 547 692 803 5 107019 448 517 790		
108091 282 388 529 46 901 85 109201 51 54 14001 390 99 456 648 753		68 999
110503 715 943 111170 260 87 440 564 692 747 938 87 112045		
202 556 628 760 894 113037 212 353 114131 222 405 548 14001 59 60		
73 649 662 88 115000 102 568 718 86 78 99 130000 963 915 50 116222		
537 92 745 117135 346 426 501 723 961 89 118181 92 217 87 612 741		
806 119205 633 48 86 920		
120347 14001 453 60 517 14001 623 52 756 65 803 121500 690 734		
15001 389 29 122556 695 779 934 124004 8 92 485 524 665 799 15001		
989 125197 492 94 557 747 808 120024 28 67 625 30 602 731 87 926		
122053 44 165 325 421 34 618 740 89 128855 69 444 55 14001 611 798		
858 88 935 126038 107 250 451 1000000 645 92 728 87 843		
130004 62 160 221 87 433 90 551 131062 138 84 380 567 612 10000		
834 910 66 87 132667 320 402 10000 89 752 133068 150 255 64		
14001 660 71 134090 97 14001 227 367 525 14001 49 990 135072 832		
14001 218 601 137316 14001 427 76 508 605 726 985 133007 94 129		
14001 316 501 740 10000 85 951 119632 508 650 770 831 434 992 54 56		
14001 44 14001 51 95 441 51 610 745 880 957 141007 50 341 941 545		
725 14001 953 142088 158 588 484 638 742 86 817 60 959 89 143319		
503 82 649 1900 73 144126 247 59 327 38 80 145001 18 23 114 361		
605 66 790 812 94 146091 405 8 18 519 641 747 812 27 95 147107		
271 478 10000 529 75 81 707 32 859 148411 519 610 842 967 140032 402		

150295 307 472 526 45 47 769 907	151061 10301 569 890 152251
75 153029 286 728 40 154203 346 586 679 704 10000 925 66	
155065 97 217 513 629 862 156059 190 10000 392 604 157038 58	
136 217 667 78 507 830 698 158023 221 51 98 822 73 419 562 79 538	
767 853 159118 213 842 77 571 833 937	
160084 144 908 43 304 63 91 413 32 91 520 63 840 51 60 161010	
106 28 85 366 72 85 460 82 98 842 65 162081 184 562 735 835 31	
953 163088 143 49 263 334 629 769 79 883 164054 233 434 79 642	
48 766 868 165066 39 615 888 957 73 166076 271 713 963 85 167188	
845 314 407 61 756 812 19 168109 208 545 739 871 917 169075 121	
90 507 15001 883	
170072 131 62 214 67 621 737 47 803 978 171147 74 220 317 49	
591 086 14001 771 858 172123 60 346 460 698 813 977 10000 173172	
76 209 431 501 850 14001 945 174546 907 8 175175 234 419 808 902	
176143 244 15001 300 482 505 616 978 177001 183 281 292 445 128002	
65 246 469 685 69 737 816 946 170189 210 25 697 763 68 807 17 910	
160056 97 151 333 69 411 48 744 181016 72 140 290 770 80	
162043 306 676 788 825 71 14001 79 183024 186 292 665 778 831 87	
907 18 184331 973 185027 406 58 85 637 814 50 969 186161 240 409	
827 89 723 187119 472 506 609 834 42 188071 154 55 76 80 534 80	
636 721 189216 85 809	
190170 96 384 462 529 694 191227 370 96 441 84 669 14001 864	
201 197143 259 82 401 534 642 741 921 193376 80 515 651 806 194435	
585 195058 156 214 399 76 628 196150 214 326 504 683 874 197087	
211 805 481 572 91 609 69 991 914 27 63 198042 139 204 629 893 927	
14001 39 67 199467 652 883 91 912	
200017 94 239 418 598 44 201091 204 349 459 561 673 932 54	
14001 71 202092 131 216 64 429 549 777 911 203120 25 50 208 322	
400 680 94 805 81 204162 95 1852 650 753 828 96 205064 86 943 48	
723 73 810 206142 200 8 53 314 727 60 207241 90 438 689 719 625	
971 208062 314 700 15 44 901 99 209037 75 14001 133 291 580 621	
809 929 78	
210083 323 457 618 70 752 941 211087 106 84 201 29 504 49 14001	
915 212246 367 78 759 213031 35 56 14001 59 632 892 42 62 74 927	
214030 171 355 439 55 576 695 215099 137 89 310 555 709 35 827 55	
216124 91 672 672 988 217691 836 910 218182 97 209 706 51	
219052 183 14001 239 357 72 541 39 705 845 935 15001	
220341 461 863 92 942 52 221560 222221 623 715 863 14001	
977 222359 600 734 963 224037 135 52 238 411 42 327 32 225118	
14001 57 683 226004 14 456 632 67 227135 85 95 948 85 439 85	
94 228006 93 167 91 228 832 427 43 61 92 704 70 809 94 14001 229763	
845 883	
230087 898 963 231005 142 71 447 638 829 232352 454 608 849	
916 87 60 233111 25 74 97 927 90 307 508 62 665 282 130001 308 58	
234295 300 700 8 81 71 235313 457 130001 562 88 693 52 70 236062	
404 655 869 237021 50 97 291 305 14001 444 629 85 88 775 79 238035	
14001 134 55 99 546 615 60 757 929 239230 90 902	
240009 786 241196 15001 205 45 85 421 605 8 87 738 997 242023	
283 14001 542 61 93 816 243045 171 354 459 513 675 955 244000 54	
65 659 736 14001 245030 326 520 819 246029 137 15001 473 686 14001	
736 14001 871 87 247505 620 836 248189 217 411 98 529 74 700	
249001 287 434 629 799 974	
250044 191 14001 208 43 343 458 82 679 251556 80 645 700 883	
252151 300 523 959 252098 123 25 674 711 19 53 834 254444 941	
315 10001 72 737 255071 237 329 467 256293 482 85 641 763 257059	
126 854 66 258254 92 506 609 259358 437 606 23 714	
260173 202 874 542 648 85 708 48 841 261028 163 333 408 94	
596 773 974 96 262121 320 457 91 602 23 967 89 99 263220 665 761	
90 801 970 264387 588 650 96 733 98 857 265066 98 335 77 872	
266587 611 712 267027 58 61 247 67 327 73 98 754 14001 960 268186	
234 473 646 737 269189 547 847 920	
270014 101 353 953 271097 252 460 826 272051 15001 64 197 211	
29 15001 319 75 526 622 738 150001 921 273085 167 291 545 600 829	
933 274153 67 504 898 275220 299 639 743 77 974 276232 59 310	
61 860 14001 933 277132 14001 98 308 725 956 58 278387 440 62 610	
700 92 881 279082 133 43 456 65 14001 618 78 750 814	
280151 234 74 659 707 281437 748 944 80 282428 504 65 94 769	
817 283145 67 290 603 762 855 284075 125 270 386 418 630 767	
285231 355 73 631 46 83 777 14001 851 286021 86 340 54 91 519 717	
34 826 62 287179 298 328 444 548 703 49 849 949 288160 305 321	
94 021 22 289019 15001 107 22 209 481 739 58 854	
290102 32 201 302 801 83 292240 14001 656 73 883 920	
293867 481 511 53 629 925 294459 777 872 947 53 295354 51 270	
76 733 70 841 296119 58 232 76 325 44 487 538 007 989 297001 89	
236 14001 49 398 556 746 956 298169 307 408 500 79 98 694 813 75	
78 299102 488 99 565 673 911 82	
300023 322 69 15001 458 98 301031 76 14001 115 72 80 201 130001	
401 14001 756 803 304000 254 99 308 14001 303186 517 851 946	

(400) 47 127 223 786 927 147483 08 554 38 517 42 971 148041 197
 247 720 472 (400) 149303 440 35 72 571 868 84
 150433 595 601 5 822 151080 (400) 131 715 810 963 153218 378
 705 70 892 45 945 153258 82 804 9 82 688 898 924 154034 42 347
 440 545 (400) 65 026 729 971 90 155370 156 79 081 870 987 156445
 65 (400) 223 887 157124 815 49 74 625 785 158277 (400) 504 44 (400)
 630 66 700 159119 52 93 454 720 50
 160254 358 610 877 (400) 161035 506 25 753 162114 268 251 (400)
 60 68 505 60 97 688 734 846 163277 814 28 87 54 28 560 87 (400)
 164169 720 489 668 (3000) 705 (1000) 859 (400) 918 (400) 78 165027 84
 111 210 (500) 472 578 681 92 921 (400) 100000 144 542 63 086 49
 167014 39 109 801 64 76 862 553 (3000) 69 61 91 729 66 169357 525
 56 645 765 169528 644 86 (5000) 853 61 914 43
 170134 49 203 330 82 51 61 456 99 628 (400) 92 701 171127 38
 853 74 172020 56 (500) 320 54 450 716 91 42 72 173114 70 56 91
 153 174185 499 588 648 849 55 70 175013 224 42 97 874 501 65 49
 722 587 64 176061 97 325 837 49 770 819 (400) 197777 311 64
 (400) 702 827 978 (3000) 178100 73 237 637 628 632 179007 83 122
 853 848
 180016 87 193 248 99 391 450 590 671 835 54 937 39 181129 348
 224 182023 118 37 40 548 691 899 183039 555 862 184791 932
 185087 123 246 859 675 726 58 59 894 (940) 186193 225 37 60 407
 (400) 537 708 25 893 187692 814 976 188034 37 85 123 60 997 189074
 113 38 88 839
 190014 83 85 90 111 57 77 618 28 751 191080 345 584 779 192068
 (500) 406 523 (400) 65 677 794 901 193266 422 591 89 194567 691
 (1000) 784 830 195396 513 621 38 55 739 865 957 70 196615 85 248
 600 858 56 (400) 937 197118 (400) 988 784 (400) 63 839 899 198126
 44 (400) 60 77 487 532 (400) 617 575 875 933 97 199018 419 68
 200126 267 76 673 (400) 772 895 943 201245 845 915 202560 773
 (400) 981 203185 279 908 85 707 859 204181 387 510 790 205660 443
 (400) 691 736 818 988 206072 (400) 113 243 81 556 87 638 48 60 207135
 738 505 21 40 671 873 96 208015 232 514 71 756 997 209076 115 (400)
 232 306 81 475 527 83 817
 210004 95 384 72 (400) 549 660 81 877 211110 99 464 (400) 525 62
 922 96 212015 382 533 702 74 816 213037 105 45 70 817 428 500 630
 28 848 214139 256 90 425 593 827 76 988 215049 190 319 428 93 763
 71 210581 802 916 43 217038 51 (1000) 81 575 744 45 036 (1000) 218135
 56 275 438 525 886 982 219040 133 35 320 61 435 546 81 801
 220128 41 362 654 646 799 (400) 915 221130 390 788 933 222102
 203 924 904 223118 205 247 482 (400) 506 7 99 97 641 755 890 919 44
 224296 325 74 484 76 918 19 225741 00 174 218 339 55 404 69 624
 217 226392 (400) 439 951 227096 122 44 912 34 481 682 918 228285
 371 592 690 739 229092 144 527 667 776 8892
 230077 130 71 305 50 51 419 974 231061 853 404 56 942 232201
 43 (400) 92 489 612 700 45 811 233009 91 126 325 320 781 234167
 76 97 292 304 30 (500) 459 95 551 78 614 76 840 (400) 944 235139 79
 308 17 (400) 95 706 22 99 236079 338 416 (400) 647 89 750 95 896 917
 237091 314 436 587 821 793 879 238060 518 628 89 757 632 239153
 240111 610 626 83 92 893
 241028 (400) 593 (400) 827 92 919 241136 356 479 789 812 17 65
 242022 124 513 635 (400) 76 809 992 243163 369 575 617 28 40 984
 (400) 244 243635 512 635 37 856 941 244504 501 601 797 916 246036
 (400) 431 932 247571 890 248225 613 718 876 249028 205 (400) 63
 329 594 649 (400) 701 501 95 (400)
 250000 183 250 474 251568 45 770 977 252011 420 524 615 30 97
 784 934 253018 202 80 490 662 867 254335 64 255109 397 600 60
 737 826 992 256157 (3000) 222 (400) 25 (400) 82 67 328 477 257171 51
 325 (400) 66 525 (1000) 40 715 83 99 258059 268 383 502 608 83
 259106 47 710 940
 260100 51 282 692 786 936 261025 205 501 3 85 (500) 926 262032
 97 192 378 97 579 669 773 83 954 75 263028 734 313 23 745 824
 264010 210 594 679 701 896 265120 327 442 44 926 266195 788 87
 823 267848 459 81 501 (500) 96 704 855 67 269030 126 561 750 961
 269509 64 725 849
 270117 632 271104 415 81 561 64 700 810 913 272011 14 53 73
 182 577 739 888 273016 118 262 65 342 442 (400) 641 787 561 84 053
 274038 275146 259 560 677 951 276099 290 327 892 (400) 277445
 59 655 737 41 99 938 278075 76 226 327 785 880 279668 738 850
 280312 557 82 759 (400) 89 403 281592 453 628 45 282037 339 47
 737 56 283192 445 207 47 284177 642 758 86 285034 80 286059 77
 954 287011 31 121 45 301 64 492 97 798 946 288146 81 289197
 327 855
 290096 127 284 810 291080 58 72 370 655 292035 212 87 354
 410 45 697 774 817 34 837 57 293116 352 472 565 985 294072 429
 503 13 634 912 71 295313 234 351 609 (10000) 717 934 296073 151
 35 318 644 708 912 297288 358 476 638 (10000) 963 298384 404 617
 719 299078 397 361 471 639 659 927 744 942
 300063 223 445 469 665 765 94 301181 244 508 678 618 914 90
 302027 51 871 303183 507 (400) 670 806
 2. Ziehung der 3. Klasse 222. Kgl. Preuss. Lotterie. Sonntag am 2. Mai 1910.

Robert Burk,

Landschaftsgärtnerei,

Wellritzthal. Fernspr. 2477.

Anlegen von Villen- und Vorgärten.
Unterhalten von Vor-, Villen- und Obstgärten.
Bepflanzung von Balkonkasten in allen Farben u. Pflanzen.
Fachmännische, reelle Bedienung.
Eigene Kulturen. Eigene Baumschulen.

Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Nähen

erteilt

Emilie Scharl aus München.

Jungen Damen ist hiermit Gelegenheit geboten, sich ihre eigene Garderobe anzufertigen.

Honorar 20 Mk.

Bism.-Ring 11, III.

B 7711

Nur über
Minlos'sches Waschpulver

Eingetragene Schutzmarke



sagt der bekannte und angesehene Chemiker der Seifenindustrie, Herr Dr. C. DEITE in Berlin, daß es sehr große Waschkraft besitzt, größer als Seife oder Seife und Soda, ohne dabei die Wäsche mehr anzugreifen.

Minlos'sches Waschpulver ist daher das Beste, was zum Waschen von Wäsche verwendet werden kann; es schont das Leinen in denkbarster Weise, ist billig und gibt

blendende Weiße und völlige Geruchlosigkeit.

Das 1 Pfund-Paket kostet **NUR 25 Pfennig.** Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften. **Eagros bei L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.**

F 60

Damenbart, Warzen etc.

Beseitigung durch einmalige Behandlung unter Garantie für immer. Vergütliche Empfehlungen.

Olga Hoffmann, Museumstraße 5.
Gründliches Institut am Platz. — Nur für Damen.
Sprechst. 12-2 und 4-5.

Die Frauen-Sterbekasse zu Wiesbaden

bietet nach ihrer Umwandlung gemäß den Vorschriften des Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen günstige Gelegenheit zur Sterbeversicherung:

Das Sterbegeld beträgt 500 Mk. und der Monatsbeitrag bei einem Eintrittsalter von 15-19 J. Mk. 1.—, 20-24 J. Mk. 1.10, 25-29 J. Mk. 1.25, 30-34 J. Mk. 1.45, 35-39 J. Mk. 1.70, 40-44 J. Mk. 2.—, 45-49 J. Mk. 2.40.

In die Kasse werden Personen beiderlei Geschlechts aufgenommen. Anmeldungen nehmen die 1. Vorsteherin, Frau Ph. Meyer, Balkenstraße 13, die übrigen Vorstandsmitglieder, sowie die Vereinsdienerin, Frau C. Steuernagel, Frankenstraße 23, entgegen.

Der Vorstand.

Grosse Wohlfahrts-Lotterie,

zu Frankfurt a. M.

1632 Gewinne i. W. von **Mk. 45,000.**

Mk. 20,000 W. 1. Hauptgewinn.

Loose Mk. 1.—, 11 Stück Mk. 10.—, Porto und Liste 30 Pf., sind noch zu haben bei: **Carl Cassel, Kirchgasse 40, Marktstrasse 10 und Langgasse 45, J. Stassen, Kirchgasse 51, R. Stassen, Bahnhofstrasse 4.**

521

Silbrigste, bequemste und rationellste Wohnungs-Reinigung

ist die mit unserer 569

Vacuum-Maschine

pro tägl. Leistung, Wohnung, 8-10 Zimmer, 40 Mk., wöchentliche Leistung, Wohnung, 4-6 Zimmer, 25 Mk.

Lanesen & Heberlein.

Entsorgung v. Gefäß- u. Restaurations-Abfällen.

Kinder- u. Sportwagen,



weltberühmte
Führer-
Fabrikate,
allergrößte u.
feinste Aus-
wahl, 485
kein Baden, da-
her die billigst.
Preise.

A. Alexi,
Tel. 2655.

Dambachtal 5.

Harmattan
Elekt. Kalt- u. Heißluftdusche für Haar- u. Körperpflege. Unentbehrlich für Private, Aerzte, Friseure. Bester Haartrockenapparat. Ausführl. Prospekte gratis u. franko. August Schaeffer, elektr. Fabrik, Frankfurt a. M. 10.

Frühlings-Drinkturen.

Sämtliche Mineralwässer

in frischer, diesjähriger Füllung bei **Fritz Röttger,**

Mineralwasser-Handlung, Kaiser-Str. Ring 52, Ecke Zugenburgstr. Telefon 786.

Brunnen-Prospekte gratis. 496
Käse- u. Eier-Abschlag!
Große frische Siebeler 10 St. 68 Pf.
mittler. „ 10 St. 48 Pf.
pr. Schweizerkäse 110 Pf.
„ Edamer u. Tilsiter „ 90 Pf.
„ Briele „ 90 Pf.
„ Restaurationskäse „ 60 Pf.
„ Einker Vimburger 48 Pf.
Camembert „ 28 Pf.
„ Frühstückskäse „ 9 Pf.
„ große Rauerkäse „ 5 Pf.
„ Schmierkäse „ 22 Pf.
„ süßen u. sauren Rahm täglich frisch.
Chr. Werner, 4 Zimmerplatz 4.

Probieren Sie

meinen **Spezial-Kaffee**

Wiesbaden. Mischung

per Pfund Mk. 1.50

stets frisch geröstet. 338

A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.

Biocitin

stärkt Körper und Nerven.

ist das einzige und Originalpräparat mit 10 % physiologisch reiner Nervensubstanz (Leithin) nach Professor Dr. Habermann's Verfahren. Schwäche jeder Art ist stets von einem Mangel und fortschreitendem Schwunde an Nervensubstanz in den betroffenen Organen begleitet. Durch Biocitin kann dem Organismus aber wieder neue Nervensubstanz zugeführt werden und hierin liegt der Grund für die glänzenden Erfolge und für die allgemeine ärztliche Anerkennung des Biocitin als erstes und vertrauenswerthes Kräftigungsmittel bei Nervosität, Blutarmut, wie überhaupt bei allen mit körperlicher oder nervöser Schwäche verbundenen Zuständen. Biocitin ist erhältlich in allen Apotheken, Geschmacksmuster und belehrende Broschüre portofrei von der Fabrik. sendet gratis die Biocitin-Fabrik Berlin S61/

Wiener Herren-Schneiderei

von

Josef Riegler

empfiehlt stets aparte Neuheiten in div. Preislagen.

Vornehmer eleganter Sitz.

Marktstrasse 10, im Hotel Grüner Wald.

Telephon 3420.

597

(Gesetzl. gesch.) **Riforma** (Gesetzl. gesch.)
Blutreinigungs-, und alle Tee's
Brust-Johannis- Kräuter-
erhalten Sie nur in der bekannt vorzügl. Qualität u. Frische
Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn“
Nur 59 Rheinstraße 59. — Telephon 130.



Die Schellenberg'sche & K. Hofbuchdruckerei

Wiesbaden & Wiesbaden
Kontore: Langgasse 21
Gegründet 1809

Liefert alle Druckfachen

für Handel, Industrie und Gewerbe sowie für den häuslichen und gesellschaftlichen Verkehr in jeder gewünschten Ausstattung aus kürzester Zeit und zu mäßigen Preisen.

Neuere modernste Einrichtungen. Reiche Auswahl in modernen Schriften, Initialen und Zierraten. Großes Papier-Lager. Eigene Buchbinder und Stereotypen.



1000 Mk. bei Nichterfolg.

Büsten-Elixir
Schöne volle Büste
ganzes Kör. 5.50.
1.° überausgt.
4 Probo à 1.20
auch in Briefen.
Nachn. 20 Pf. m.
Versand diskret.
Th. Joisten, Köln 62, Chem. Lab.

Alpenblüten-Creme

für braune und verbrannte Haut, gegen Sommerprossen giebt es gar kein anderes Mittel als dieses, aber nur der von **Clement & Späth**. Da es viele Nachahm. giebt, so achte man auf die Firma. Nur echt u. allein i. der Parf.-Handlung von **W. Sulzbach, Bärenstraße 4.**

Habe mich nach langjähriger Assistentenzeit bei bestrenommiertesten Zahnärzten und Dentisten hier niedergelassen.

Max Darowski, Dentist,

Schulgasse 6,

mehrfähriger Assistent

des Herrn Dentisten Sander hieselbst.

B 7607

VACUUM-REINIGER-

ANLAGEN
und
APPARATE,

in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

Alfred Flack, Kirchgasse 5. Telefon 747.

494

Vorschriftsmäßige Turnschuhe

mit Gummibeflag mit Gummisohlen



in den anerkannten Garantie-Qualitäten geben wir wie folgt ab:

Größen bis 26 für 1.25 Größen bis 35 für 1.75
Größen bis 40 für 2.10 Größen bis 46 für 2.75

Die beste Creme zum Aufreihen jeglicher Lederschuhe in allen Farben für 10 Pf., 25 Pf. und 50 Pf.

Schuhwaren-Konsum,

nahe der Dillenstr., 19 Kirchgasse 19, nahe der Dillenstr.

Zöpfe Haarunterlagen G. Dette,

ohne Kordel v. 4.50 Mk. an.

mit Deckhaar v. 4.— Mk. an.

Michelberg 11.

Brot-Abschlag.

Echtes Hess. Bauernbrot
4 Pfd. 55 Pf. Schulberg 23.

Rapp-Pony-Hengst

(Schottländer), 5-jährig, 1,30 Meter hoch, nebst elegantem Harnischwagen u. Geschirr zu verkaufen. F 36

Louis Kissel, Mannheim, Weinstr. 29.

Ausrang. kräft. Wagenpferd zu verkaufen. Preis 500 Mk. Parkstraße 39.

Für Liebhaber!

Rassenreine Fox-Terriers weggelassen halber in gute Hände billig zu veräußern. Ein treuer wack. Kriegshund. Hietzelstraße 14, Hb. Bari.

Gold. Herrenuhr mit Ketten billig abzug. Eintausch von Geld, alte Uhren. Zote, Friedrichstraße 48, Hb. 2.

Gebrachter Fligel

billig zu verkaufen. Mainz, Kaiser-Friedrichstraße 11.

Günstige Gelegenheit!

Neuer Empiresalon (preisgekrönt) weit unter Selbstkostenpreis abzugeben bei H. Schäfer, Tapeziermeister, Stifftstr. 12, P. Geldscheine in allen Größen zu verkaufen Friedrichstraße 13.

Tagwagen, Selbstfahrer, f. Bonn pass., Milchwagen, fast neu, preisw. zu v. Reiffert, Dohrheimerstr. 124. Fahrrad mit Treiblauf bill. zu verk. Schwalbacherstraße 19, Hb. 1. Laden.

Frau Rosenfeld kauft vorm. zu hohen Preisen gebr. Herren, Damen u. Kinderkleider. Negeßgasse 29, Tel. 3964.

Best. Federbetten, Rissen, alte Rohbaumatzen, kauft zu höchst. Preisen. Hermannstraße 3, Part.

Großes Haus in Dohheim

in bester Geschäftslage, an 2 Straßen, m. Seitenb. u. gr. Hofraute, Stallung etc., für Läden u. alle Unternehmungen passend, preisw. z. verk. od. z. verm., auch zu vertauschen.

Näh. Wiesbaden, Neugasse 3, B.

Tennis-Schläger werden repariert und neu gepolnt mit pr. Saiten, Guts-Adolf-Strasse 3, B. r. und kleine Burgstraße 1, Kaiser-Bau.

Korb- und Stuhlreparatur Karl Bender, Hermannstraße 8, 1 St., empfiehlt sich im Flechten von Stühlen, Neuankündigung und Reparieren von Stühlen aller Art. B 7738

Flechtige Lederhosen, Handtaschen, Seife, Schuhe u. dergl. werden neu aufgefärbt. Blomer, Schwalbacherstr. 11, 2.

Anfertigung eleganter Jackenkleider.

Adam Ludwig, Damenschneider, Hellmündstrasse 52, II.

Wäscherei Bill, Dohheimerstr. 129, nimmt noch Wäsche an. Fleische beim Haus.

Freiseife n. noch Damen an Dranten-Strasse 11, 3. Aufz. nachm. Freiseife nimmt noch Damen an. Michelberg 3, 2. Hb.

Wäsche zum Waschen und Fügeln wird angenommen. Eigene Bleiche u. pünktliche Bedienung. Auskunft wird erteilt. Wehrstraße 16, Laden.

Zum 1. Oktober ist das Entree 1701 mit Wohnung u. Küche zu vermieten. Heinrich Roemer, Langgasse 48, Ecke der Webergasse.

Witwe mit zwei Schwestern sucht eine Weinstube oder Bar in besserem Hause in Vertretung zu übernehmen. Offerten unter F. 616 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

m. Wasser u. groß. Halle, Nähe der Dohheimerstr. 1, auch als Lagerraum z. verm. Näher im Tagbl.-Verlag. B 7731 Ca

Zum Tennisspielen noch 2 j. Damen b. g. Grl. geübt. Off. A. B. postl. Bismarckring hier. B 7608

An einem Privat-Kindergarten-Zirkel können noch einige Kinder teilnehmen. Off. u. M. 616 an den Tagbl.-Verl.

Plakate:

= Zimmer frei =

in verschiedenen Größen

auf Papier und aufgezogen auf Pappeckel

zu haben in der

L. Schellenberg'schen * * *

* * * Hofbuchdruckerei

Langgasse 21.

Modellier- u. Zeichenunterricht

erteilt akadem. Bildhauer u. Lehrer. Off. u. J. 62 an Tagbl.-B.-B., Wilhelmstr. 6. 4494

Aurte für die Atmungsorgane, b. Asthma, chron. Lungenleib. Spr. 3-5 Uhr. H. Krauch, Hermannstr. 13, 2.

Zuverlässige tüchtige Buchhalterin

und 4486

Korrespondentin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen u. mögl. Photoogr. erb. unter D. 62 an Tagbl.-B.-B., Wilhelmstr. 6.

Ang. Schülerin u. Bügelstern. gesucht. Siegenstraße 18, 1. Stod.

Ein einfaches beschönigtes, aber tüchtiges Fräulein, in allen Arbeiten erfahren, als Stütze gef. Lustort Vahnholt, Wiesbaden.

Tüchtiges auserl. Mädchen, das bürgerl. Kochen kann, als Alleinmädchen gesucht. Näheres zu erfrag. Taunusstraße 38, Laden.

Wir suchen für unser Bureau einen Lehrling, mögl. m. Ber. z. Engl. Gartenwert Wiesbaden, G. m. H. F. r. richt. 11.

2. Hb. Nordmayer a. Rohr u. Weid. gesucht. Poststraße 23, Part. r. B 7716

Schwarzfärben

von Damen- und Herren-Garderobe u. vollständig ungetrenntem Zukunde. Gütige Aufträge können von einem zum andern Tage geliefert werden. - Gewöhnliche Lieferzeit 3-4 Tage. 40

Lauensen & Heberlein, Filialen in allen Stadtteilen.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier,

vom einfachsten bis zu allerfeinsten Genre. K 4

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Ein älteres Alleinmädchen, das kochen kann, mit guten Zeugnissen, z. 1. Mai gesucht, angenehme Stellung. Sonnenbergstraße 46, 2.

Mebrere auserl. junge Leute, Stadtfahrer, nicht unt. 17 Jahren mit nur gut. Zeugn. per sof. gelucht. Zu melden z. 1. 6 u. 7 Uhr heute abend. Conlinstraße 3, im Bureau.

Verloren goldene Damen-Uhr vom Sonnenberg zur Stifftstraße. Geg. Belohn. abzugeben. Stifftstraße 6.

Stod m. Anop, Mondstr. 11, in d. Nähe d. Osttor v. Nordfriedhof hies. gef. G. Bel. abge. Philippstraße 25, 4 L. Von Restaurant Stollen bis Palanerie 2 Stüffel an einem Ring verloren. Abzugeben. Wehrstraße 18, 3.

Gefunden am 3. 4. ein Ehering. Abzugeben. Wehrstraße 29, 1.

Entlaufen

weißer Seidenstich. Gegen Belohn. abgegeben. Gartenstraße 21.

Schwarzes Spitzhündchen, Männch., entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erh. Belohn. Näheres. Hochstraße 6.

Entlaufen schwarze u. weiß gefleckte schottische Schäferhündin „Senta“. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben gegen Belohnung. Hochstraße 1a, 1. Etage.

Entlaufen

junge braunhaariger Fox-Terrier, Hbde. weiß mit brauner Kopfzeichnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben gegen gute Belohnung. Kappelstraße 32.

Schuldirektor, bern. Herr. mittl. Jahre, angenehm. Charakter, häußl., musikal., ev. Konf., wünscht die Bekanntschaft einer vermög. Dame von 25-30 Jahren, gl. Charakter, etwas Heirat zu machen. Ermöglicht. Ausland, Ostland, Dorpat, Alexandroff, 28, B. 3 21.

Malonise.

Brief liegt hauptpostlagernd unter Adresse P. M. 53.

Junges Gräße, mein Lieb, hast Du heute ein wenig an mich gedacht? Warum nicht Antwort?

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluße meiner guten Frau und Mutter, in ob. sonders aber dem Herrn Pfarrer Schmitt für die ergreifende, trostreiche Rede spreche ich somit meinen innigsten Dank aus.

Anton Hiesel.

B 7739

Samstagabend 1/10 Uhr, ent-

schlaf nach längerem, schweren Leiden, unser liebes, unvergessliches Kind,

Willichen,

im Alter von 1 1/4 Jahren. Um stille Teilnahme bitten

Familie Fritz Müller.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachm. 4 Uhr vom Sterbehause, Blumenstraße 15, in der Stadt statt.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß heute Montag früh 1/5 Uhr nach kurzem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder,

Peter Dörr, Gerichtsmann,

im 80. Lebensjahre sanft verchieden ist.

Zum Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Ludwig Dörr.

Sonnenberg, den 11. April 1910.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. April, nachmittags 6 Uhr, vom Sterbehause, Rumbacher Straße 6, aus statt.

Alle Frauen!

wenden sich stets an Apotheker Hassencamp

Medizinal-Drogerie

„Sanitas“, Mauritiusstraße 3, neben Walhalla. 281

Damen

erhalten Rat und Auskunft in allen Frauen-Angelegenheiten durch Frau Anna Bierk, Albrechtstr. 14, 2 St.

Frauenleiden

behandelt R. Dressler, Wehrstr. 11, 9-12 und 3-8 Uhr. B 7387

Flechten

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht in Ruhe ließen. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit Sander's Patent-Medizinal-Seife waren meine Flechten vollständig verschwunden. Ihre Seife ist nicht 1.50 Mk., sondern 100 Mk. wert. Sergeant M. in G. a. Stid. 50 Pf. (15% ig) und 1.50 Mk. (35% ig, stärkste Form). Dagegehörige Zusatze: Creme 75 Pf. u. 2 Mk., ferner Zusatz-Seife (mild) 50 Pf. u. 1.50 Mk. In allen Apoth., Drug. und Parfüm. erhältl. Nichts anderes aufzutreiben lassen. Es gibt dafür keinen Ersatz. (E. D. 280) F 164

Echtes Hausener

Rau & Hofmanns Brot ist in vorzüglicher Qualität täglich frisch zu haben in den bekannten Niederlagen. F 57

Empfehle

Frische Landbutter à Pfd. 1.25 Mk. Bayerische Landeier, große schwere Ware, direkt vom Lande, 7 u. 8 Pf. à Stück.

Martin Eck,

Butter, Eier u. Käsehandlung, Emser Straße 2.

Reine Wohnung befindet sich jetzt

Bismarckring 34, 2. Lina Willmann, Vertr. d. Naturheilmethoden.

Man befrage den Arzt

Tancré's Inhalatorium Taunusstr. 57 gegenüber der Röderstrasse. Beste Heilerfolge bei Katarhen u. Krankheiten der Atmungsorgane. Prospekte.

Damensalon Giersch,

neu renoviert — bedeutend vergrößert. Shampooieren 1 Mk., mit Friseur und Ondulation im Abonnement 75 Pf. erster Laden von der Langgasse.

Haartrocknen

alle Tage gratis ohne Heißluft, ohne Surren durch „Simplex“. Haartrockner-Apparat, à 3.75 Mk. bei Bruno Backe, Dr. Albersheim, P. A. Stoss N., Part. Altkäster, Blum. Burgstr. 5, Conrad Krell, E. Stephan, kleine Burgstraße.

Jetzt ist es Zeit!

die Sommerprossen zu bekämpfen. ALBION (patentamt. geschützt) Nr. 2 verstärkt entfernt Sommerprossen, Sonnenbrand, braune Haut u. gelben Teint. Gibt Flacon à 1 Mk. in Apotheker Blums Flora-Drogerie, Gr. Burgstraße 5. Telefon 2493.

Rollschuhe

von 1.75 an. 529 Franz Flössner, Wehrstr. 6.

Bohnenstangen,

hundert 6 Mk. an, liefern B 7742 Gebrüder Debus, Blücherstr. 14, 2.

Stoff- u. Schirmfabrik Renfer

Marktstraße 32 Tel. 2201 belagert schnell und billig alle Reparaturen u. Heberziehen.

Im Handarbeitsgeschäft

werden Güte modern garniert v. 25 Pf. an, Wäsche gefärbt u. ausgebleicht v. 10 Pf. an, Strümpfe u. Soden angestrichen, auch in gewebt in 2 Tagen. Neue Strümpfe und Soden von 15 Pf. an, viele 1000 Stück der schönsten Handarbeiten von 8 Pf. an. Goldgasse 2.